

Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen Raisting

Gemeinde Raisting, Landkreis Weilheim-Schongau,
Regierungsbezirk Oberbayern



Uraufnahme 1810 (© Landesamt für Vermessung und Geoinformation)

Bearbeitung

PLANKREIS Architektin und Stadtplaner, Jochen Gronle, Teresa Hoffmann
80335 München, Linprunstraße 54, mail@plankreis.de, www.plankreis.de
mit

HELLER SPÄTH kommunikation+planung, Martin Späth

80807 München, Frohschammerstr. 14, Tel. 089 / 359 60 37, Fax 089 / 359 04 56, info@hs-komplan.de,
www.hs-komplan.de

Fachliche Begleitung

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege (BLfD) und Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern

Redaktion

Dr. Gerhard Ongyerth und Dr. Marc Miltz BLfD, Albert Tafertshofer, Raisting,

Auftraggeberin

Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern

Ortsbegehung 13. Juli 2021

Dr. Gerhard Ongyerth, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege (BLfD)

Teresa Hoffmann, Dipl. Ing. für Stadt- und Regionalplanung, Büro PLANKREIS

Martin Späth, Dipl. Geograf, Stadtplaner, Büro HELLER SPÄTH kommunikation+planung

Oktober 2022

Inhalt

Seite

Vorbemerkung	2
Naturraum und Lage	
Einordnung in den Naturraum	3
Topografische Lage und historische Siedlungsentwicklung	3
Lage der Siedlung zu den Wirtschaftsflächen	4
Historische Verkehrslage/ Verkehrsbeziehungen	4
Siedlungsgeschichte	
Erstnennung, Ortsnamenbestimmung	5
Archäologische Situation	5
Siedlungsgeschichtliche Einordnung	7
Historische territoriale Zugehörigkeit in ihrer Entwicklung	7
Historische kirchliche Zugehörigkeit in ihrer Entwicklung	8
Historische Haus- und Hofbezeichnungen	8
Entwicklung der Einwohner- und Gebäudezahlen im 19. und 20. Jahrhundert	9
Historische Dorfstruktur	
Historische räumliche Ortstruktur	9
Siedlungskern und Siedlungserweiterungen bis Ende des 19. Jahrhunderts	9
Hinweise auf die historische Wirtschafts- und Sozialstruktur (Basis Grundsteuerkataster)	10
Historische landwirtschaftliche, gewerbliche, verwaltungsmäßige und religiöse Funktionen des Ortes	11
Gegenwärtige Dorfstruktur	
Veränderungen des historischen Ortsgrundrisses, gegenwärtiges Siedlungswachstum	11
Räume und Bauten des historischen Ortsbilds	
Denkmalpflegerisch bedeutende Platz-/Straßen-/Grünräume, Ortsränder, Dorffußwege	13
Würdigung denkmalgeschützter Gebäude und Objekte in Bezug auf das historische Ortsbild	14
Würdigung erhaltenswerter ortsbild- und strukturprägenden Bauten in Bezug auf das historische Ortsbild	15
Würdigung der Zusammenhänge zwischen Siedlungsentwicklung und historischer Dorfstruktur mit der heute noch vorhandenen Raumstruktur und Bausubstanz	15
Anlagen	
Informationen aus Häuserverzeichnis um 1820	17
Kartenteil Karte 1 bis Karte 11a	21
Historische Abbildungen, Ansichten und Pläne	36
Fotodokumentation	42
Kartenverzeichnis und Literaturverzeichnis	85
Liste Baudenkmäler, BLfD, Stand 2021	
Liste Bodendenkmäler, BLfD, Stand 2021	

Vorbemerkung

Das Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern unterstützt die Gemeinde Raisting bei ihrer künftigen Ortsentwicklung und fördert die Bearbeitung eines Gemeindeentwicklungskonzeptes (GEK). Das Gemeindeentwicklungskonzept mit den darin formulierten Zielen, Strategien und Maßnahmen dient als planerische Grundlage für die Ortsentwicklung der nächsten zehn bis fünfzehn Jahre. Mit der Planung ist das Büro PLANKREIS aus München beauftragt.

Das GEK wird begleitet von einem Denkmalpflegerischen Erhebungsbogen (DEB). In Abstimmung mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege werden in diesem Erhebungsbogen Denkmalwerte ermittelt und bedeutende historische Dorfstrukturen herausgearbeitet. Dem Denkmalpflegerischen Erhebungsbogen liegt das Ziel zugrunde, möglichst frühzeitig die Belange des Denkmalschutzes und der städtebaulichen Denkmalpflege in die Überlegungen zum Gemeindeentwicklungskonzept einfließen zu lassen.

Der Denkmalpflegerische Erhebungsbogen skizziert die Entwicklungsgeschichte von Raisting und bereitet die überlieferten historischen städtebaulichen Strukturen auf der Grundlage einer bewährten Methode und eines bewährten Leistungsbildes, anschaulich in Texten, Karten, historischen und aktuellen Abbildungen, auf. Der vorliegende Bericht verweist auf denkmalrechtliche Gegebenheiten und vermittelt weitere Denkmalinformationen. Mit dieser Arbeit soll vor Ort das Bewusstsein für die historische Kulturlandschaft und die vorhandene Qualität und Wertigkeit des baulichen historischen Erbes geschärft werden. Damit verbunden ist das Ziel, das historische Straßen- und Ortsbild zu sichern bzw. behutsam weiter zu entwickeln. Die Erarbeitung erfolgt durch das Büro PLANKREIS in Kooperation mit dem Büro Heller Späth.

In einer Gemeinderatssitzung am 29. September und in einer Bürgerversammlung am 6. Oktober 2021 wurden Arbeitsergebnisse aus dem Denkmalpflegerischen Erhebungsbogen vorgestellt. Der Gemeinderat Raisting hat sich in der Sitzung am 5. Oktober 2022 nochmals mit dem Denkmalpflegerischen Erhebungsbogen beschäftigt und nun auch formell beschlossen, die Inhalte und Ergebnisse bei den weiteren Planungen und der weiteren Gemeindeentwicklung zu berücksichtigen. Im Rahmen der Ausarbeitung und Vorstellung des Denkmalpflegerischen Erhebungsbogens haben sich Verwaltung, Gemeinderat und Bürgerinnen und Bürger mit dem im Ort vorhandenen Kulturerbe eingehend beschäftigt.

Naturraum und Lage

Einordnung in den Naturraum

Raisting liegt naturräumlich im voralpinen Moor- und Hügelland und darin innerhalb der räumlichen Untereinheit Ammer-Loisach-Hügelland (vgl. Bayerisches Landesamt für Umwelt https://www.lfu.bayern.de/natur/naturraume/doc/haupteinheiten_naturraum.pdf). Würmeiszeitliche End- und Grundmoränen des Isarvorlandgletschers haben hier im Ammer-Loisach-Hügelland eine Landschaft mit Geländerücken, Hügeln und Senken geschaffen. Die Höhen steigen bis etwa 900 Meter ü. NN an. Es überwiegen lehmige Kies- und Schotterböden.

Raisting liegt südlich des Ammersees in solch einer Senke auf einer Höhe von ca. 550 Meter ü. NN. Der Untergrund im Bereich der Ortslage (Raisting und Sölb) besteht aus spätwürmeiszeitlichem Schotter. Entlang dem Lauf der Rott und auch in Stillern sowie entlang der Ammer besteht das natürliche Gestein aus Flussablagerungen mit Sanden und Kiesen. Zwischen dem Lauf der Ammer und der Ortslage Raisting besteht der Boden aus Abschwemmmasse und ist schluffig, tonig und sandig (vgl. *Geologische Karte von Bayern 1:25.000*).

Die Landschaft um Raisting ist reich an Fließgewässern – Ammer, Rott und Michelbach sowie zahlreiche Gräben sind hier zu nennen. Regional landschaftsbestimmend ist der Ammersee, der zusammen mit dem Starnberger See das größte Stillgewässer in dem Naturraum darstellt (vgl. *Karte 1 Topografische Karte*).

Topografische Lage und historische Siedlungsentwicklung

Die Gemeinde Raisting liegt im Norden des Landkreises Weilheim-Schongau. Raisting und Sölb bilden zusammen den Hauptort der Gemeinde. Weitere Ortsteile sind, der südwestlich gelegene Weiler Stillern, sowie die nördlich gelegenen Ansiedlungen Ertlmühle und Rothbad. Das Gemeindegebiet reicht im Osten bis zum Moosrottgraben, im Süden bis zum Hauptgraben, im Südwesten etwas über Stillern hinaus und im Norden bis zum Burggraben (Rothbad). Die nächsten größeren Orte in der Umgebung von Raisting sind der knapp fünf Kilometer entfernte Markt Dießen am Ammersee (Landkreis Landsberg am Lech) sowie die rund neun Kilometer entfernte Kreisstadt Weilheim.

Der Ort Raisting liegt auf ebener Fläche am rechten Ufer der Rott. Ausgehend von der Ortslage Raisting (St. Remigius 553 Meter ü. NN) fällt das Gelände nach Norden in Richtung Ammersee und nach Osten in Richtung Ammer leicht ab. In Nordwestlicher, westlicher und südwestlicher Richtung schließt sich eine Hügellandschaft mit Kuppen und Geländerücken bei einer Höhe von rund 600 Meter ü. NN an (u.a. Schlossberg, Schusterberg, Schatzberg).

Die Rott, ein ca. 20 Kilometer langer südwestlicher Zufluss des Ammersees, entspringt als Rottgraben westlich von Polling/Oderding im Landkreisgebiet. In etwa bei Stillern erreicht die Rott das Gemeindegebiet von Raisting. Hier zieht der mäandrierende Flusslauf entlang der feuchten Wiesenaue zwischen den Waldgebieten Lichtenau (rechts) und Stiller Wald (links). Etwa in Höhe des Schloßbergs und dem Zulauf des Michelbaches erreicht die Rott die Flurlandschaft um Raisting. Das Gewässer passiert den Ort entlang des historischen Ortsrandes und erreicht alsbald den Ortsteil Ertlmühle, wo ein Wehr das Fließgewässer staut. Nach dem Weiler Rothbad mündet die Rott in die Alte Ammer und verlässt das Gemeindegebiet.

Neben den natürlichen Fließgewässern durchziehen zahlreiche Entwässerungsgräben die Flur um Raisting (s.o.). Diese „Grabenlandschaft“ ist Resultat der Kultivierung des Ammermooses, der Regulierung der Rott und dem Bemühen in vergangener Zeit aus Feucht- und Moorflächen landwirtschaftlich nutzbare Ackerbau- und Grünlandflächen zu gewinnen (u.a. Filzgraben, Heckengraben, Innerer und Äußerer Wachtfleckengraben, Gräbenbach).

Die Bodennutzung ist eher kleinstrukturiert, trockene Standorte und feuchte Standorte (Filze) wechseln einander ab, entsprechend angepasst ist die landwirtschaftliche Nutzung. Ackerbau

findet eher auf trockeneren Böden, Weide- und Grünlandwirtschaft eher auf feuchteren Standorten statt. Größere Wald- und Gehölzbestände befinden sich südwestlich von Raisting im Stiller Wald, in der Lichtenau, südlich im Bereich der „Unteren Filze“, nordwestlich im Hart und am Michelbach (vgl. Karte 1 Topografische Karte).

Die Region um Raisting kann zurückblicken auf eine Siedlungskontinuität, die ihre Anfänge in vor- und frühgeschichtlicher Zeit hat. Grabfunde aus der Bronze-, Eisen- und Römerzeit stehen stellvertretend dafür (vgl. Karten 11 und 11a Denkmalkarte Archäologie). Die ebene Lage, der Zugang zu Wasser, ein vorhandenes Straßennetz (Kelten- und Römerstraßen) und dazu ein gemäßigtes Klima mögen eine frühe Besiedlung dieses Raumes und eine weitere Kultivierung des Bodens nach dem Rückzug der Römer begünstigt haben.

Ein Indikator für eine Besiedlung zwischen dem 4. und 6. Jahrhundert ist die Ortsnamenendung „-ing“. Im Mittelalter ist ein Ortsadel nachgewiesen, der seinen Sitz auf dem Schlossberg hatte, ca. 1,8 km südwestlich von Raisting im Tal der Rott in etwa in Höhe der Einmündung des Michelbaches. In jener Zeit sind mit der Gründung der nahen Klöster Wessobrunn (ca. ab 8. Jh.) und Dießen (ca. ab 8. Jh.) Akteure aufgetreten, die die Landnahme und Kultivierung in der Region nachhaltig gefördert haben. Die Anfänge der Ortsentwicklung mag man sich hier als Einzel- oder Streusiedlung vorstellen. Die Urhöfe von Raisting, einige von ihnen reihen sich entlang dem Lauf der alten Römerstraße (heute Herrenstraße und Dießener Straße), lassen sich in Archivalien bis in das 14. Jahrhundert zurückverfolgen. Um 1800 zeigen das Pfarrdorf Raisting mit rund 80 Anwesen und das Kirchdorf Sölb mit rund 30 Anwesen jeweils die Siedlungsform eines geschlossenen Haufendorfes. Stillern und die Ertlmühle, deren Anfänge archivalisch ebenfalls bis in das 14. Jahrhundert zurück verfolgt werden können, sind Einzelsiedlungen geblieben (vgl. Hans Döppl, 1200 Jahre Raisting, 1976 und Albert Tafertshofer, Heimatbuch Raisting 2012 und Karte 4 Uraufnahme 1810).

Lage der Siedlung zu den Wirtschaftsflächen

Das heutige Raistinger Gemeindegebiet kennt drei Bodengrundformen: Das hügelige Gebiet der Grundmoräne im Westen bzw. Südwesten („Auf der Hart“, „Reschberg“, „Lichtenau“), das ebene verlandete Ammerseebecken im Osten („Ammermoos“, „Bauernmoos“, „Vormoos“, „Untere und Obere Filze“) und das von der Rott aufgeschüttete ebenfalls ebene Schotterdelta inmitten der Raistinger Flur (vgl. Tafertshofer, Seite 50, 2012). In Nord-Süd-Richtung erstreckt sich dieses Schotterdelta in etwa von der Ertlmühle bis zur Kapelle St. Johann und in West-Ost-Richtung von der Einmündung des Michelbachs in die Rott bis etwas über die Eisenbahntrasse hinaus.

Entsprechend der Beschaffenheit des natürlichen Geländes und der Eignung des Bodens fällt die Bodennutzung unterschiedlich aus. Im Bereich der Grundmoräne finden sich Waldflächen, teils Wiesenflächen, östlich von Sölb überwiegt Wiesennutzung und eher vereinzelt Ackerbau, ermöglicht durch Entwässerungsmaßnahmen, wohingegen die Flächen südlich von Raisting und südlich bzw. südöstlich von Sölb im Bereich des Schotterdeltas überwiegend für Ackerbau genutzt werden.

Raisting liegt zentral im Gemeindegebiet etwas nach Norden geschoben inmitten des Schotterdeltas und hat gutem Zugang zu den südlichen in ebener Lage befindlichen größeren zusammenhängenden Schotterflächen. Ähnliches gilt für den Ortsteil Sölb, der unmittelbar an der Nahtstelle zwischen dem Schotterdelta und den Ammermoosflächen östlich liegt. Stillern liegt im Tal der Rott, die Wirtschaftsflächen der Anwesen dort liegen im Talraum der Rott im Bereich der Ortslage.

Historische Verkehrslage/ Verkehrsbeziehungen

Die Denkmalkarte des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege (vgl. BayernAtlas „Raisting“ Bodendenkmäler) dokumentiert im Gemeindegebiet von Raisting mehrere Teilstücke von Römerstraßen. Ein Teilstück der historischen Römerstraße *Augsburg-Brenner* quert in Nord-Süd-Richtung das Gemeindegebiet. Dieses Teilstück reicht von der Gemeindegrenze nördlich der

Ertlmühle in Höhe von Rothbad bis an die Gemeindegrenze südlich der Erdfunkstelle in Höhe des Hauptgrabens. Im Bereich der Erdfunkstelle ist ein Abzweig nachgewiesen. Östlich von Sölb in Verlängerung des Tassilorings ist in Ost-West-Richtung der historische Verlauf eines Teilstücks der Römerstraße *Gauting-Kempton* überliefert. Dieser findet seine Fortsetzung entlang der Hochstraße (nördlich von Haid) in Höhe von Stillern. Es ist daher davon auszugehen dass sich die beiden Straßen einst auf heutigem Gemeindegebiet gekreuzt haben. Auf der Webseite der Gemeinde Raisting erfolgt der Hinweis, dass sich Raisting als Nachfolgesiedlung des römischen "URUSA" am Schnittpunkt der Römerstraßen entwickelt hat.

Historisch bedeutsam sind auch die Verkehrsbeziehungen von Raisting in Richtung Wessobrunn und Dießen am Ammersee. Als Begründung hierfür sind die historischen territorialen Beziehungen zu dem Benediktinerkloster Wessobrunn und dem Augustiner-Chorherren-Stift in Dießen am Ammersee anzuführen. Zudem ist davon auszugehen, dass es eine Wegeverbindung zu dem mittelalterlichen Ortsadelssitz auf dem Schlossberg im Rotttal gegeben hat.

Um 1800 hat die Straße von Weilheim nach Dießen, die nördlich und östlich an der Ortslage Raisting und Sölb vorbeiführt, eine wichtige Verbindungsfunktion (Vicinalstraße/ Chaussee). Raisting und Sölb sind über etliche untergeordnete und das Ammermoos querende Feld- und Karrenwege an diese Hauptstraßenverbindung angebunden. Beispielsweise folgt die heutige Pählerstraße (WM 9) in Teilabschnitten der Trasse historischer Feldwege (Vgl. *BayernAtlas „Raisting“*).

Ende des 19. Jahrhunderts beginnt in Raisting die Eisenbahngeschichte. Erste Planungen zu einer Bahnstrecke von Augsburg an den Ammersee und weiter Richtung Alpen erfolgen ab 1870. Etliche Jahre später, nachdem Augsburger Kaufleute ein Eisenbahnkomitee gegründet haben, nehmen solche Planungen Fahrt auf. Ziel einer Gruppe von Kaufleuten aus Augsburg ist es, mit dem Bau einer neuen Strecke Mering-Weilheim die Voraussetzung dafür zu schaffen, dass Güterzüge aus dem Kohlebergwerk in Peißenberg nicht mehr den Umweg über München fahren müssen. Dieses Vorhaben wird unterstützt von Gemeinden an der Paar und am Ammersee. Deren Interesse liegt im Transport von Maschinen, Baumaterialien, Holz und landwirtschaftlichen Gütern. Die Ammerseegemeinden und die Stadt Weilheim hatten wohl auch touristische Argumente im Blick. 1898 nimmt die Königlich-Bayerische-Staatseisenbahn die eingleisige Strecke in Betrieb. Heute hat Raisting einen Bahnhofpunkt, ein ehemaliges Empfangsgebäude, Schuppen und Nebengleise wurden in den 1980er Jahren abgebaut

(vgl. https://dewiki.de/Lexikon/Bahnstrecke_Mering%E2%80%93Weilheim#Geschichte).

Siedlungsgeschichte

Erstnennung und Ortsnamenbestimmung

Die erste urkundliche Erwähnung stammt aus dem Jahr 776, eine erste Kartendarstellung erfolgt in Apians Bairischen Landtafeln um 1560 („*Resting*“). Der Name Raisting leitet sich vermutlich ab von einem Personennamen („*Ragisto*“, „*Radagais*“, „*Radigis*“, ...) oder alternativ von „*Reisto*“ (der Reichste). Die Endung „-ing“ steht für die „Sippe des ...“. Sölb ist vermutlich althochdeutschen Ursprungs (salo, salwes) und steht für lehm- oder dunkelfarbiges, fahles Land. Der Name des Weilers Stillern folgt einem früheren Besitzer (vgl. *Tafertsdorfer, Seite 8, 2012*).

Archäologische Situation

In Raisting und der näheren Umgebung gibt es bereits in vor- und frühgeschichtlicher Zeit siedlungskulturelle Aktivitäten. Hinweise dazu liefert die Bodendenkmalkarte des Landesamtes für Denkmalpflege (vgl. *BayernAtlas*) und die Bodendenkmalliste des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege. In dieser Bodendenkmalkarte sind Standorte mit Siedlungsspuren aus vergangener Zeit verzeichnet. Solche Siedlungsspuren können unbeweglich sein wie Fundamente, Mauern, Wälle oder beweglich wie z.B. Keramik, Grabbeigaben oder Werkzeuge. Zu den bisher

bekanntesten Bodendenkmälern in Raisting und näherer Umgebung aus vor- und frühgeschichtlicher und auch der römischen Kaiserzeit gehören:

- die Straße der römischen Kaiserzeit, ein Teilstück der Trasse Augsburg-Brenner, die in Raisting in Nord-Süd-Richtung dem Lauf der Dießener Straße-Herrenstraße-Mitterweg folgt (D-1-8032-0100),
- untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Remigius (D-1-8032-0162)
- untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filialkirche St. Margaretha und ihres Vorgängerbaus in Sölb (D-1-8032-0161),
- ein Burgstall des hohen Mittelalters Am Sölber Berg (D-1-8032-0084),
- eine Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung und Brandgräber der mittleren Latènezeit zwischen Pählerstraße und Blütenweg in Sölb, (D-1-8032-0168),
- eine Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung südlich der Siedlung Gruberäcker in Sölb (D-1-8032-0082),
- eine Villa rustica der römischen Kaiserzeit sowie eine Siedlung der Bronzezeit südlich des Badeweiher am Hofstätterweg (D-1-8032-0072),
- untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Kath. Wallfahrtskirche St. Johannes d.T. und ihres Vorgängerbaus, südlich von Raisting (D-1-8132-0146),
- eine Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. der römischen Kaiserzeit südlich der Kapelle St. Johannes d.T. (D-1-8132-0079),
- ein Burgstall des hohen und späten Mittelalters auf dem Schloßberg oberhalb des Michelbachs („Menburg“), (D-1-8032-0073)
- Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung, etwa 300 m westlich der Erdfunkstelle (D-1-8132-0081)
- Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung, etwa 100 m nördlich der Kapelle St. Johannes (D-1-8132-0098)
- Bestattungsplatz mit Kreisgräben vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung, etwa 1 km östlich der Erdfunkstelle (D-1-8032-0087)
- Straße der römischen Kaiserzeit (Teilstück der Trasse Augsburg-Brenner), Abzweigung der römischen Straße bei der Erdfunkstelle (D-1-8032-0080)
- Straße der römischen Kaiserzeit (Teilstück der Trasse Gauting-Kempton), weitere Teile des römischen Straßennetzes etwa 1 km östlich von Raisting (D-1-8032-0043).

Bodendenkmäler gehören zum kulturellen Erbe, sie informieren über die Geschichte von Gemeinde und Region aus einer Zeit aus der wenig schriftlich überliefert ist. Im Bereich dieser Bodendenkmäler, bzw. auch dort wo ein Bodendenkmal zu vermuten ist, ist ein Eingriff in den Boden erlaubnispflichtig. Solche Eingriffe können der Bau von Gebäuden, Verkehrsflächen, Kanälen, oder ähnliches mehr, sein (vgl. Karten 11 und 11a Denkmalkarte Archäologie und Art. 7 und 8 Denkmalschutzgesetz). Auch das Begehen mit Metalldetektoren in und im Abstand von Bodendenkmälern ist verboten, bzw. benötigt einer Genehmigung.

Tafertsdorfer berichtet ausführlich über die historischen Besiedlungsschritte von der Jungsteinzeit bis hin zur Römerzeit und den jeweils zugehörigen archäologischen Funden (vgl. *Tafertshofer, Seite 10-22, 2012*).

Siedlungsgeschichtliche Einordnung

Nach und während der graduell einsetzenden Schwächung der direkten römischen Herrschaft in Raetien im 4. und 5. Jahrhundert, siedelten sich verschiedenste Bevölkerungsgruppen nach und nach zwischen der Donau und den Alpen an und wurden hier sesshaft. Aus diesem Gebilde von verschiedensten germanischen Gruppen auf dem Land und Romanen in wenigen vereinzelt Städten, bildete sich unter Fränkischem Einfluss spätestens im 6. Jahrhundert das Bajuwarische Stammesherzogtum (vgl. *schriftliche Auskunft Milz, BLfD, 11/2021*).

Das ebene, wasserreiche und klimatisch moderate südliche Ammerseegebiet mag eine Ansiedlung begünstigt haben (s.o.). Die ältesten dauerhaften Siedlungen aus dieser Siedlungsperiode sind gut an ihren Ortsnamensendungen „-ing“ erkennbar. Raist „-ing“ ist also siedlungsgeschichtlich dieser Siedlungsperiode zuzurechnen (vgl. *Tafertshofer, Seite 25, 2012; BLfD, Denkmalpflege und Dorferneuerung, Seite 83, 1999*).

Dass Raisting als so genannter "-ing" Ort, der sich direkt an einer römischen Fernstraße befindet ist absolut kein Zufall und spricht für eine innerhalb dieser Aufsiedlungsphase sehr frühe Niederlassung mindestens im 6. Jahrhundert, unter Umständen auch früher (vgl. *schriftliche Auskunft Milz, BLfD, 11/2021*).

Die Anfänge der Ortsentwicklung mag man sich als Einzelsiedlung oder Kleinsiedlung vorstellen, erst im Laufe der Zeit entwickelte sich daraus durch Zusammenlegung und „Nachverdichtung“ ein Haufendorf, eine Siedlungsform, die uns die Uraufnahme von 1810 vermittelt. Milz (*BLfD, 11/2021*) kommentiert diese These insofern als er davon ausgeht, dass es sich in Folge der Kombination von einem „-ing“ Ort so nah an der Römerstraße MIT einer Remigiuskirche um einen relativ wichtigen und großen Ort in der Spätantike/Frühmittelalter handelte. Diese "zerfleddern" dann siedlungstechnisch im 8.-10 Jahrhundert und werden zu mehreren Einzelhöfen, die sich dann erst im Hochmittelalter (meist um eine Pfarrkirche) wieder zentralisieren.

Historische territoriale Zugehörigkeit in ihrer Entwicklung

Im Mittelalter ist ein Ortsadel nachgewiesen, der seinen Sitz auf dem heutigen „Schlossberg“ (1,8 km südwestlich, oberhalb der Straße nach Stillern) hatte. Seit 1258 gehörte Raisting – später Hofmarksort – zum Gebiet des Landgerichts Landsberg. Im Mittelalter hatten die Herren von Seefeld die niedere Gerichtsbarkeit im Ort, die dann 1643 durch Verkauf an das Kloster Dießen übergang (vgl. http://www.raisting.de/unser_ort_geschichte.php). In etwa bis zur Säkularisation 1803 und der Verfassung des Königreichs Bayern 1806/08 gehören der meiste Boden und die meisten Höfe in Raisting den Klöstern Dießen und Wessobrunn. Dieser Klosterbesitz resultiert i.d.R. aus althergebrachten Stiftungen und Schenkungen von Adelshäusern. Um 1800 üben die beiden Klöster über neun ganze Höfe, sechs Halbhöfe sowie die $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Höfe am Ort die Grundherrschaft aus. Weitere Grundherren in Raisting sind die Dorfgemeinde Raisting, die Pfarrkirche, der Baron von Weichs, der Baron von Törring sowie die Hl. Geist Spitalstiftung Weilheim.

Die Grundherrschaft in Sölb teilen sich laut historischer Stifts- und Steuerbücher das Kloster Dießen, die Gemeinde Raisting, die Pfarrei Reisting, der Baron von Weichs sowie der Baron von Donnersberg. Die Höfe Stillern gehören in jener Zeit zum Kloster Wessobrunn (vgl. *Döppl, Seite 60 ff, 1976 und Tafertshofer Seite 29 ff und Häuserverzeichnis Seite 500 ff*).

In Folge der Säkularisation fallen die Grundherrschaft und die Niedere Gerichtsbarkeit in Raisting an den Staat. Mit dem Gemeindeedikt von 1808 beginnt die Entwicklung politischer Gemeinden und eine Neuordnung der Finanzverwaltung. Mit dem Gemeindeedikt von 1818 wird die Selbstverwaltung vorgebracht, es entstehen selbstverwaltete Gebietskörperschaften mit Gemeindevorsteher und -ausschuss, in etwa so wie wir sie heute kennen.

Raisting wird „Rural“-Gemeinde („Gemeinde auf dem Land“) mit den drei Ortsteilen „Raisting“, „Ertlmühle“ und „Sölb“, der Ort wird dem Landgericht Landsberg zugeordnet. Die Einöde Stillern

hingegen wird der Gemeinde Haid zugeschlagen und kommt dadurch zum Landgericht Weilheim. Die damaligen Landgerichte sind zuständig für Justiz- und Verwaltungsangelegenheiten. In der Folgezeit verändern sich die Verwaltungsstrukturen, es entstehen sogenannte Bezirksämter. Die Gemeinde Raisting gehört bis 1881 zum Bezirksamt Landsberg und wechselt dann zum Bezirksamt Weilheim (vgl. *Tafertshofer, Seite 225 ff, 2012*).

Im Jahr 1939 wird im Deutschen Reich die Bezeichnung Landkreis eingeführt, aus dem Bezirksamt Weilheim wird der Landkreis Weilheim im Bezirk Oberbayern. Im Zuge der Gebietsreform in den 1970 Jahren werden Gemeinde und Kreise neu organisiert, Raisting wird Mitgliedsgemeinde in der Verwaltungsgemeinschaft Pähl-Raisting und kommt zum neu geschaffenen Landkreis Weilheim-Schongau. In der Folge der Gebietsreform wechselt Stillern, bis dahin Gemeinde Haid, zur Gemeinde Raisting. Seit dem Jahr 2007 ist die Gemeinde wieder eigenständig.

Historische kirchliche Zugehörigkeit in ihrer Entwicklung

Raisting gehört wohl zu den Urfarreien in Bayern. Dafür spricht nach Döppl das Patrozinium des Hl. Remigius, der im Jahre 448 zum Bischof von Reims gewählt wird. Um das Jahr 1324 geht das Pfarrbesetzungsrecht vom Adelshaus Greiffenberg an das Kloster Dießen, ein erster Pfarrer wird erwähnt. Die heutige Kirche St. Remigius wird 1692-1696 am Standort eines älteren Vorgängerbaus, wie Gräberfunde belegen, errichtet (vgl. *Döppl, Seite 91ff, 1976 und Tafertshofer E-Mail vom 19.10.2021*).

In Sölb wird eine Kirche erstmals im Jahre 1644 erwähnt, umfassende Erweiterungen an diesem Kirchenbau erfolgen um 1739 (vgl. *Tafertsdorfer, Seite 355, 2012, Döppl, Seite 117 ff, 1976*). Als Ferialkirche ist sie seit jeher der Pfarrei Raisting zu geordnet.

Südlich von Raisting steht eine dritte Kirche, die Wallfahrtskirche St. Johannes d. Täufer. Sie steht solitär in der Landschaft unmittelbar umstellt von Technikbauten der Erdfunkstelle aus den 1960er Jahren. Eine urkundliche Ersterwähnung der Wallfahrtskirche fällt in das Jahr 1428.

Eine weitere Kirche mit dem Namen St. Stephan, ein kleiner Kapellenbau ersterwähnt 1615, steht in Stillern. Politisch kam der Weiler Stillern erst 1978 zur Gemeinde Raisting (s.o.), pfarrlich hingegen ist der Ort bereits seit 1814 der Pfarrei Raisting eingegliedert (vgl. *Döppl, Seite 121 ff, 1976*).

Historische Haus- und Hofbezeichnungen

Im Steuerkataster um 1820 ist von ganzen Höfen (1/1), halben Höfen (1/2), Viertel-Höfen (1/4), Achtel-Höfen (1/8), Sechzehntel-Höfen (1/16) und Zweiunddreißigstel-Höfen (1/32) die Rede. Nach Maßgabe der im Grundsteuerkataster festgelegten Hofgrößen wird zu Beginn des 19. Jahrhunderts die Abgabe an das Steueramt geregelt. Hinter diesen Hof-Bezeichnungen lässt sich im Kern auch eine soziale Rangfolge innerhalb der historischen Dorfgesellschaft ableiten – die soziale Oberschicht bilden die ganzen und halben Bauern, am unteren Ende der Rangskala bewegen sich die Zweiunddreißigstel-Höfe, deren Eigentümer zumeist als Tagelöhner arbeiten.

Im 17. Jahrhundert waren Hof-Bezeichnungen wie „Paur“ (Bauer), „halber Paur“, „Halbe Hofstatt“, „guet“ (Gut/Gütl), „Lehen“, „Sölden“, „Söldhäusl“ und „Leerhäusl“ gebräuchlich (vgl. *Tafertshofer, Seite 501 ff, 2012*).

Die Bezeichnungen Hof, oder halber Hof deuten auf ein Standorterbe der Anwesen hin, die bis in das 14. Jahrhundert zurückreichen, wie z.B. beim Haus Nr. 1, Hausname „Floch“ (Erwähnung 1362/63 als Teil des Northofs), Nr. 13 Hausname „Bailer“ (Erwähnung 1362 als Kirchhof), Nr. 14 Hausname „Lari“ (Erwähnung 1362 als Kirchmair-Hof) u.a.m. (vgl. *Tafertshofer, Seite 501 ff, 2012 und Karte 6 Besitzrechtliche Qualitäten um 1820*).

Entwicklung der Einwohner- und Gebäudezahlen im 19. und 20. Jahrhundert

Die Einwohnerzahl in der Gemeinde Raisting liegt derzeit bei rund 2.300. Sowohl heute als auch zu Beginn des 19. Jahrhunderts liegt der Bevölkerungs- und Siedlungsschwerpunkt in den Ortsteilen Raisting und Sölb. Die Einwohnerzahl hat sich in den letzten annähernd zweihundert Jahren von ca. 800 auf 2.300 in etwa verdreifacht. Im Jahr 1840 hatte das damalige Pfarrdorf Raisting 610 Einwohner, 85 Wohnstätten sowie eine Pfarrkirche und eine Mühle. Im benachbarten Dorf Sölb wohnten 194 Einwohner in 31 Anwesen (vgl. *Tafertshofer, 2012, Seite 273*).

Nach dem Zweiten Weltkrieg steigt die Bevölkerung durch Zuzug von Heimatvertriebenen und Evakuierten auf 1.235 Einwohner an (Jahr 1950). Infolge von Abwanderungsbewegungen sinkt die Zahl leicht auf 1.138 (Jahr 1952). In der Folgezeit steigen dann die Zahlen bis heute ununterbrochen an – Jahr 1961 (1.160/1.175 Einw.), 1966/67 (1.200 Einw.), 1970 (rd. 1.300 Einw.), 1987 (1.540 Einw.), 1989 (etwas über 1.600 Einw.), 1996 (erstmalig über 1.900 Einw.), 1998 (über 2.000 Einw.), 2001 (über 2.100 Einw.) und 2009 (über 2.060 Einw.). Die Wohngebäudezahl nimmt entsprechend zu. Sie liegt im Jahr 1904 bei 124, 1928 bei 145, 1950 bei 170, 1969 bei 225, 1990 bei 398, 1995 bei 469, 2000 bei 533 und im Jahr 2008 bei 599. Infolge der wachsenden Häuserzahl führte man 1967 Straßennamen ein (vgl. *Tafertshofer, 2012, Seite 291*).

Historische Dorfstruktur

Die Uraufnahme von 1810 (M: = 1.5.000), erster, maßstäblich verbindlicher Katasterplan, zeigt die Ortsschaft Raisting mit mehr als 80 Anwesen (Höfe), die Ortsschaft Sölb mit 30 Anwesen (Höfe) und den Weiler Stillern mit zwei Höfen. Den einzelnen Anwesen in den Ortschaften sind fortlaufend Nummern zugeordnet – Raisting Nr. 1, „*Beim Floch*“, heute Herrenstraße 23 ... bis Nr. 87 „*Pfarrkirche*“; Sölb Nr. 1, „*Beim Eselkramer*“, heute Sölberstraße 1 ... bis Nr. 30 „*Beim Schmidlenz*“, Leonhardstraße 10. Die Flurstücke sind ebenfalls nummeriert, deren Nummerierung verweist die jeweilige Hofzugehörigkeit (vgl. *Karte 4 Uraufnahme*).

Historische räumliche Ortsstruktur

Die Ansiedlungen Raisting und Sölb liegen deutlich voneinander getrennt, so sind beispielsweise die beiden Ortskirchen Luftlinie 600 Meter voneinander entfernt. Sowohl Raisting als auch Sölb sind nach Martin Born als „*geschlossenes Dorf*“ bzw. als „*Haufendorf*“ zu beschreiben. Diese Siedlungsform ist in der Region weit verbreitet, kennzeichnend hierfür ist eine verdichtete und wenig regelhafte Bebauung auf flächigem Areal mit umliegender Gewannflur. Stillern ist nach Martin Born eine „*Einzelsiedlung*“ (vgl. *BLfD, Denkmalpflege und Dorferneuerung, Seite 91, 1999*).

Historischer Siedlungskern und Siedlungserweiterungen bis Ende des 19. Jahrhunderts

Raisting besteht in früherer Zeit aus Einzelhöfen, die mit Abstand zueinander stehen. Unter den zehn ganzen und acht halben Höfen sind die Urhöfe zu suchen, beispielsweise entlang der heutigen Herrenstraße und entlang der Floßmannstraße. Im Zuge von Hofteilungen, -abspaltungen und der Neuanlage von Söldenanwesen (1/16 bis 1/32 Höfe) ist aus der lockeren Einzelhofansiedlung bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts ein Haufendorf entstanden.

Ähnliches ist für Sölb anzunehmen, allerdings ist hier eher von einem Urhof auszugehen. Der Halb-Hof sowie der Achtel-Hof im Kreuzungsbereich Kirchenweg und Sölber Straße markiert hier vermutlich den historischen Siedlungskern (vgl. *Karte 4 Uraufnahme 1810 und Karte 6 Besitzrechtliche Qualitäten um 1820*).

Mitte bis Ende des 19. Jahrhunderts spielt sich die Dorfentwicklung von Raisting innerhalb der gewachsenen historischen Siedlungsgrenzen ab und geht in vergleichsweise „*kleinen Schritten voran*“. Veränderungen in der dörflichen Struktur zeigen sich beispielsweise

- beim Bau neuer Höfe, wie z.B. in der heutigen Rothstraße 16 oder Rothstraße 18,
- bei der Realisierung neue Wegebeziehungen, wie das Schmalzergässle, das um 1980 zur Thomas-Schaidhauf-Straße ausgebaut wurde, oder dem Gaillergässle, nördlich der Herrenstraße 1, diese Gassen waren früher „Zugangs-Wege“ zu den Fluren (vgl. *Tafertshofer E-Mail 19.10.2021*)
- in der Niederlegung von Gebäuden, wie dem Doppelhaus Nr. 10 und Nr. 15 nördlich der Kirche,
- im Neubau eines Schulhauses beim Kirchenweg 12 und einem späteren Schulanbau (1898),
- bei der Ausweisung eines neuen Friedhofs am Kirchenweg,
- beim Pflanzen einer Allee entlang des Kirchenwegs oder
- beim Bau eines Feuerwehrhauses in der Floßmannstraße westlich des Alten Pfarrhofs (1970 abgebrochen, (vgl. *Katasterpläne um 1850 und um 1900 in Tafertshofer, 2012, Seite 470-478*).

Ein Meilenstein der Ortsentwicklung ist die Eröffnung der Bahnlinie Mering-Weilheim mit einem Bahnhof Raisting. Die zunächst mit einfachen Mitteln errichtete Station wird in der Folge ausgebaut, es entsteht auch die Bahnhofswirtschaft (Pählerstraße 15, 1898). 1914 wird südlich des Bahnhofs an der Pählerstraße eine Unterführung errichtet, in Höhe Bahnhofstraße/ Gartenweg entsteht neben der Unterführung in Höhe des Kirchenwegs eine weitere Fußgängerunterführung.

Hinweise auf die historische Wirtschafts- und Sozialstruktur (Basis Grundsteuerkataster)

Hinweise zur historischen Wirtschafts- und Sozialstruktur finden sich umfangreich in der von Hans Döppl verfassten Ortschronik (1976) sowie im Heimatbuch von Albert Tafertshofer (2012) und darin insbesondere im Kapitel „*Häusergeschichte*“ (Seite 500-777). Hinweise aus Steuerkataster und Kirchenarchivalien geben haus- bzw. hofbezogen Auskunft über Eigentümer der Anwesen, Herkunft der Anwesen, Besitzgrößen, Besitzarten (Hof, Gütl, Sölde), wirtschaftliche Funktion eines Anwesen (Hof, Wirtschaft, Schmiede, Kramer, ...) sowie über ausgeübte Berufe der Eigentümer. Die Angaben reichen teilweise bis in das 14. Jahrhundert zurück.

Eine verdichtete Aufstellung des Häuserverzeichnisses von Tafertshofer aus dem Jahr 1820 ist diesem Bericht beigelegt (Seite 17 – 20). Demnach gibt es um 1820 in Raisting, Sölb und Stillern zehn ganze Bauernhöfe, acht halbe Bauernhöfe, einen Viertel-Hof und einen Achtel-Hof. Bei den übrigen 91 Anwesen beträgt der Hoffuß 1/16 bzw. 1/32. Hinter dem Begriff „*Hoffuß*“ verbirgt sich zu Beginn des 19. Jahrhunderts die steuerrechtliche Einstufung von Anwesen entsprechend ihrer Ertragskraft (s.o.). Das heißt die Ertragskraft eines ganzen Hofes liegt erheblich über der Ertragskraft eines 1/32 Hofes.

Innerhalb der Gruppe der größeren Höfe (1/1, 1/2, 1/4, 1/8) dominiert die landwirtschaftliche Funktion, nur der Wirt (Nr. 82, Halb-Hof) und der Dorf Müller (Nr. 49, Achtel-Hof) üben eine besondere Funktion aus. Tierzucht, Feldbau und Weidewirtschaft sind die bestimmenden Tätigkeitsbereiche in der bäuerlichen Landwirtschaft.

Darüber hinaus hat sich bereits zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Raisting ein vielfältiges Handwerks- und Dienstleistungswesen herausgebildet, das neben dem Bauerntum die Wirtschafts- und Sozialstruktur des Dorfes bestimmt.

In Raisting arbeiten Zimmerer (Nr. 3, 15, 45, 54, 62 und 66), Kramer/Händler (Nr. 4, 6, 17, 30, 31 und 74), Maurer (Nr. 9 und 44), Schächler (Nr. 11 und 26), Schreiner (Nr. 12), Dachdecker (Nr. 22), Weber (Nr. 23, 43, 58 und 73), Gemeindediener (Nr. 25), Schneider (Nr. 28 und 61), Schuster (Nr. 32, 47 und 64), Jäger (Nr. 37 und 86), Schmied (Nr. 60), Wagner (Nr. 40), Stuckateur (Nr. 46), Drechsler (Nr. 48), Tagwerker (Nr. 52), Fischer (Nr. 55), Bäcker (Nr. 56, 79 und 85), Korbmacher (Nr. 75), Orgelmacher (Nr. 78) und ein Schafhirt (Nr. 81).

In Sölb sind folgende nicht landwirtschaftliche Berufsgruppen vertreten: Händler (Nr. 3, 17, 20 und 28), Zimmermann (Nr. 4 und 14), Gemeindediener (Nr. 7 und 29), Schuster (Nr. 8), Mühlmacher (Nr. 10), Weber (Nr. 15), Rechenmacher (Nr. 22) und ein Fischer (30).

Bei 34 Anwesen ist als Berufs- bzw. Funktionsbezeichnung „nur“ Söldner angegeben. Diese Gruppe bildet nach dem „Dorfhandwerk“ die nächste größere Gruppe. „Söldner“ verfügten in der Regel über vergleichsweise wenig Grundbesitz und arbeiteten meist als Tagelöhner auf den Bauernhöfen oder übten Hilfstätigkeiten in den handwerklichen Betrieben aus (vgl. Karte 5 Gebäude und Anlagen mit besonderen Funktionen um 1820, Karte 6 Besitzrechtliche Qualitäten um 1820 und Karte 7 Berufsgruppen um 1820).

Historische landwirtschaftliche, gewerbliche, verwaltungsmäßige und religiöse Funktionen des Ortes

Landwirtschaft und bäuerliches Handwerk sind die bestimmenden gewerblichen Funktionen um 1820 (vgl. *Berufsangaben im historischen Häuserkataster*). Im ausgehenden 19. Jahrhundert setzt auch in Raisting zunehmend die Mechanisierung in der Landwirtschaft ein. Bis in etwa zur Mitte des 20. Jahrhunderts dominiert der Wirtschaftszweig Landwirtschaft. Einen großen Stellenwert hat in dieser Zeit neben dem Ackerbau und dem Anbau von Getreide, Kartoffeln und Rüben der Anbau von Futterpflanzen für die Milchwirtschaft. Ab den 1950er und 1960 Jahren und in der Folgezeit erleben Ort und Betriebe den Strukturwandel in der Landwirtschaft. Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe geht zurück, die Technisierung mit immer leistungsstärkeren Maschinen nimmt zu, neue Pflanzen wie beispielsweise der Mais werden angebaut, Hofstellen werden in Wohngebäude umgewandelt, der Anteil außerlandwirtschaftlicher Beschäftigung nimmt zu. Der gewerbliche Sektor legt zu und wird räumlich wirksam, wie das Beispiel des Gewerbegebiets Raisting (Ortsteil Sölb) belegt.

Einen besonderen Einzug in die Moderne erlebt die Gemeinde mit der Errichtung der Erdfunkstelle südlich der Ortslage in den 1960er Jahren durch die deutsche Bundespost, deren Betrieb allerdings bereits in den 1980er Jahren wieder endete. 1999 wird das Radom Raisting als bedeutendes Industriedenkmal in die Denkmalliste eingetragen (vgl. <http://radom-raisting.de/erdfunkstelle>). Die Anlage hat eine große Außenwirkung und ist ein Alleinstellungsmerkmal für den Ort.

Der Strukturwandel und der gesellschaftliche Wandel von der landwirtschaftlich strukturierten Gemeinde hin zu einem attraktiven Wohnstandort in landschaftlich reizvoller Umgebung manifestiert sich beispielsweise auch in dem Entstehen bzw. der Erweiterung sozialer, gemeinbedarfsorientierter, soziokultureller Einrichtungen wie Schule (1983, 1996), Kindergarten (1975, 1995), Turnhalle (1976), Schützengebäude an der Bahnlinie (um 1980), Sportgelände südlich des Baggersees (1980), Sportheim (1990), AWO-Heim (1989), Heimatmuseum (1990), Pfarrheim (2003) und Kindertagesstätte (2008).

Gegenwärtige Dorfstruktur

Veränderungen des historischen Ortsgrundrisses, gegenwärtiges Siedlungswachstum

Die Überlagerung des aktuellen Katasters von 2021 mit der Uraufnahme von 1810 dokumentiert visuell gut nachvollziehbar die räumliche Veränderung des historischen Ortsgrundrisses. Die Orte Raisting und Sölb, beide einst selbständige Siedlungskörper mit deutlichem Abstand zueinander, sind zusammengewachsen und auch jeweils deutlich über ihre historischen Siedlungsgrenzen hinausgewachsen (vgl. Karte 9 „Wandel der überbauten Flächen“, 1810-2021).

Die Siedlungstätigkeit konzentriert sich bis in die 1950er Jahre auf den Bereich der historischen Ortslagen (historisches Dorf). Die Rott bzw. die Rottaue im Westen, der historische (Vorläufer)Weg im Bereich der heutigen Lichtenaustraße und Pählerstraße im Süden sowie die Geländekante

östlich des historischen Ortskerns von Sölb hin zur Ammerniederung bilden bis in diese Zeit die Siedlungsgrenzen. Auch in nördlicher Richtung findet bis zum Zweiten Weltkrieg keine flächige Siedlungserweiterung statt. Die Siedlungskörper der Ortschaften Raisting und Sölb sind bis zu dieser Zeit weit voneinander getrennt. Mit Blick auf den gesamten Siedlungskörper fällt siedlungsstrukturell nur die Neuerrichtung der Eisenbahntrasse um 1900 auf.

Dennoch gibt es auf der Ebene der einzelnen Hofraiten natürlich kontinuierlich Veränderungen, Häuser werden vergrößert, Scheunen oder Ställe werden abgetragen, angebaut und verlängert, Dächer erhöht, Nebengebäude werden für neue und größere Maschinen errichtet (vgl. *Topografische Karten im Anhang von 1925 und 1950*).

Deutliche Veränderungen im historischen Ortsgrundriss entstehen erst mit Beginn der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts durch eine zunehmende Bebauung hofnaher Freiflächen innerhalb der Ortslage sowie durch die Ausweisung von Wohnbaugebieten für Einfamilienhäuser auf ehemaligen landwirtschaftlich genutzten Flächen außerhalb der Ortslage. Ab etwa 1950, startet der Siedlungsausbau der Ortschaften mit einem ersten Neubaugebiet in Sölb südlich des Sportplatzes (heute Bergweg, Gruberberg). Auch die bislang unbebauten Flächen zwischen Raisting und Sölb werden baulich entwickelt. Weitere Standorte für Einfamilienhausbauten entstehen nördlich der Bahnhofstraße und an der Dießener Straße.

Mit Beginn der 1980er und der 1990er Jahre nimmt die Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung innerhalb der Ortslagen und an den historischen Ortsrändern Fahrt auf. Dies wird gesteuert über zahlreiche qualifizierte Bebauungspläne wie „Am Angerweg“ (1988), „Angerweg-Nord“ (1995), „Westlicher Ortsteil (MO-Kern)“ (1993), „Östlicher Ortsteil“ (1995), „Mittlerer Ortsteil“ (1995), „Mittlerer Ortsteil/II“ (1995), „Südlicher Ortsteil“ (1995), „Angerweg Nord“ (1995) „Mösleweg“ (1997), „Gruberäcker“ (1999), „Zugspitz-/ Wielenbacherstraße“ (1999), „St. Remigius-Straße-West“ (1999), „Äußere Sölber-Straße (2001), „Gewerbegebiet“ (2003), „Gewerbe-Mischgebiet-Süd“ (2004), „Am Hochgarten“ (2005), „Gewerbegebiet-Erweiterung“ (2009), „St. Remigiusstraße/ Andechser Straße“ (2012), „Am Gräbenbachweg“ (2015), „Burger Wiagn“/ „Am Sölber Berg“ (2018) und Andechser Straße (2021) (vgl. *BayernAtlas Bebauungspläne*).

Gegenwärtig laufen die Bebauungsplanverfahren „Nähe Pähler Straße“ und „Hartweg/Wiesenweg“ (vgl. https://www.raisting.de/gemeinde_ortsrecht.php). Beim Vorhaben „Nähe Pähler Straße“ geht es um die Entwicklung eines innerörtlichen und zentralen Bereichs in Raisting zwischen Kirchenweg im Norden und Pählerstraße im Süden (z.B. Wohnen, Gemeinbedarf, Nahversorgung, nicht störendes Gewerbe, ...) und beim Projekt „Hartweg/Wiesenweg“ um die Ausweisung von Wohnbauflächen für Einfamilienhäuser am Siedlungsrand westlich der Rott.

Im Innenbereich der beiden Altorte ist der historische Grundriss noch gut überliefert. Der Verlauf der Straßen und Wege in 2021 entspricht ziemlich genau der Situation um 1810, dies gilt zum Beispiel für die leicht geschwungene Führung der Herrenstraße, die geradlinige Führung des Kirchenwegs, die geschwungene Führung der Floßmannstraße mit den markanten Kreuzungsaufweitungen, die Situierung des Übergangs über die Rott oder dem parallelen Verlauf von Sölber Straße und Leonhardstraße. Die Pähler Straße und die Lichtenausstraße folgen im Wesentlichen ebenfalls historischen Vorgängerwegen und den schmalen Weg „Gaillergässle“ gibt es zumindest noch in Teilabschnitten.

Neben dem Straßen- und Wegenetz sind ebenso die historischen Straßen- und Platzräume durch etliche historische, zum Teil denkmalgeschützte, ortsbildprägende und ortstrukturprägende Bauten gut überliefert. Ähnliches gelten, wenn auch mit Abstrichen, für den Lauf der Rott und die innerörtlichen Freiflächen. Die Rott mäandert, trotz Flussregulierung, ähnlich lebendig wie im Jahr 1810. Dies ist eine Folge der Renaturierung des Unterlaufes in den Jahren 2003/04 (vgl. *Tafertshofer E-Mail 19.10.2021*). An der einen oder anderen Stelle im Bereich des Altortes sind unbebaute Freiflächen überliefert, wie z.B. nördlich des Kirchenwegs, zwischen Kirchenweg und Pähler Straße, entlang dem Lauf der Rott oder beidseits der Thomas-Schaidhauf-Straße.

Deutlich verändert hat sich in Folge der baulichen Nachverdichtung, vor allem mit Einfamilienhäusern, die Parzellenstruktur im Bereich des Altortes von Raisting.

Trotz des Strukturwandels vom bäuerlich geprägten geschlossenen Dorf am Südende des Ammersees hin zu einem bevorzugten Wohnstandort in ländlicher Umgebung mit erheblichen Auspendleranteilen und Nachverdichtungen im Innenbereich und umfangreichen Siedlungsergänzungen durch Wohn- und Gewerbegebiete an den historischen Ortsrändern, hat sich im Bereich der beiden Altorte Raisting und Sölb, wie auch in Stillern, jeweils ein historischer Ortskern mit prägenden und identitätsbildenden landwirtschaftlichen Bauten erhalten.

Räume und Bauten des historischen Ortsbildes

Denkmalpflegerisch bedeutende Platz- /Straßen-/ Grünräume, Ortsränder, Dorffußwege

Die Straßen- und Platzbilder entlang der Floßmannstraße, der Herrenstraße und Dießener Straße (Anfang), der Ledergasse, der Rothstraße und dem Kirchenweg sind prägend für das Erscheinungsbild des Ortsteils Raisting. Hier stehen die stattlichen bäuerlichen Anwesen, historische Bauten sowie wichtige Einrichtungen des Gemeinwesens – das Rathaus, das Pfarrhaus, die Bäckerei und die Sparkasse, die Kirche, der Lebensmittelladen, die Metzgerei und die Wirtschaft und der Kindergarten. Die Gebäude, lange gestreckte bäuerliche Anwesen, solitär stehende kleinere und größere Scheunen, kleinere Wohnhäuser und Funktionsbauten stehen mit Abstand zueinander, mal traufständig und mal giebelständig, mal unmittelbar an der Straße mal etwas zurückgesetzt. Kleinräumig ergeben sich durch die zum Teil sehr bewegte Straßenführung und die unterschiedliche Stellung der Bauten differenzierte räumliche Situationen mit Verengungen und Aufweitungen. Zusammen mit den Zwischenräumen wie Gartenflächen, Zufahrtsbereiche oder Hofräume und den vorhandenen stattlichen Großbäumen vermittelt der Altort noch heute das Erscheinungsbild eines bäuerlich geprägten Dorfes, obwohl die Landwirtschaft ihre dominierend Funktion eingebüßt hat.

Herrenstraße, Floßmannstraße, Ledergasse, Lichtenaustraße, Rothstraße und Kirchenweg bilden wie in früherer Zeit das Rückgrat der verkehrlichen Erschließung im Altortbereich und sind deshalb aus denkmalpflegerischer Sicht bedeutsam (vgl. *Karte 4 Uraufnahme*). Hervorzuheben ist dabei die Herrenstraße, die einem Teilstück der Straße aus der römischen Kaiserzeit (Augsburg-Brenner) folgt (vgl. *Karten 11 und 11a Denkmalkarte Archäologie*). Während die Herrenstraße sehr geradlinig ihren Weg auf den Spuren der ehemaligen Römerstraße nimmt, verlaufen die übrigen Straßen eher angepasst an topografische und räumliche Situationen. Zu nennen sind hier der Lauf der Rott, der historische Übergang über die Rott, die Nahtstelle von Siedlung und landwirtschaftlicher Fläche, die Situierung von Urhöfen oder die Verknüpfung der Siedlungskirchen.

Die zusammenhängenden landwirtschaftlichen Flächen, die noch zu Beginn des 19. Jahrhunderts Raisting von Sölb trennten und den historischen Ortsrand beider Ansiedlungen markierten, sind in dieser Form nicht mehr vorhanden. Dennoch, trotz fortgeschrittener Siedlungstätigkeit, bestehen heute in diesem Bereich noch größere Grünräume nördlich und südlich des Kirchenwegs, die heute als Friedhof, Spielplatz, Gartenflächen oder Schulgarten genutzt sind. Das heißt ein Teil der historischen Freiräume ist überliefert, aber mit veränderter Nutzung belegt. Größere zusammenhängende Grünräume sind auch in dem Areal zwischen Ledergasse und Herrenstraße überliefert, wie zur Zeit der Uraufnahme durchzieht noch heute ein Grünraum die Siedlungsstandorte (vgl. *Karte 10 Denkmalpflegerische Interessen*).

Im Ortsteil Sölb hinterlassen aus denkmalpflegerischer Perspektive besonders die Sölber Straße und die Leonhardstraße einen nachhaltigen Eindruck. Auch hier sind es vor allem die bäuerlichen Anwesen beidseits der Straßen, welche das Erscheinungsbild des Ortsteiles prägen. Die räumliche Qualität tritt besonders in Erscheinung wenn der Blick in beiden Straßenzügen jeweils nach Norden zielt und zwar einmal auf das denkmalgeschützte Anwesen Sölber Straße Nr. 9 (entfernt

ist auch der Turm der Klosterkirche in Dießen wahrnehmbar) bzw. auf die Kirche St. Margaretha, deren Mittelschiff und kleiner Turm in den Straßenraum hineinragt und diesen räumlich abschließt.

Zusätzlich zu den beiden genannten Straßen bildet der Gräbenbachweg das überlieferte historische Erschließungsgerüst. Die Pähler Straße übernimmt die Funktion der Verkehrsanbindung über den Ort hinaus. Heute nicht mehr vorhanden ist die Wegeverbindung zwischen Sölber Straße und Leonhardstraße in Höhe der Hausnummer Sölber Straße 2.

Schmale Fußwege, wie der Kirchenweg in Sölb oder das Gaillergässele in Raisting, sind ebenfalls Elemente des historischen Ortes (vgl. Karte 4 Uraufnahme von 1810), und aus diesem Grund denkmalpflegerisch bedeutsam.

Stillern, ein historischer Weiler, der als „Pählschwang“ bereits um 960 erwähnt wird (vgl. *Tafertshofer E-Mail 19.10.2021*), hat seine historische Siedlungsstruktur bewahrt, obwohl einige Anwesen dazugekommen sind. Prägend für das Erscheinungsbild sind die stattlichen Bauernanwesen, die mit Abstand zu einander beidseits des Stillernwegs stehen und den historischen Kapellenbau „in die Mitte nehmen“. Die Eingebundenheit des Weilers in die Landschaft des Rotttales ist stets spürbar.

Würdigung denkmalgeschützter Gebäude und Objekte in Bezug auf das historische Ortsbild

Ein gutes Dutzend Gebäude und Objekte sind denkmalgeschützt und in der Denkmalliste des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege inventarisiert (vgl. *Fotodokumentation, Seite 42 ff*). In der Fotodokumentation sind die Denkmäler in Kurztexten beschrieben. An dieser Stelle soll ihre Bedeutung für das historische Straßen- und Ortsbild und die historische Ortsstruktur gewürdigt werden.

• Kath. Pfarrkirche St. Remigius, Wohnteil ehemaliger Pfarrhof und Pfarrhaus

Im Kreuzungsbereich Herrenstraße und Kirchenweg stehen drei Denkmäler in Nähe zu einander – die Kath. Pfarrkirche St. Remigius (Kirchenweg 1), der Wohnteil des ehemaligen Pfarrhofes (Herrenstraße 13) und das Pfarrhaus (Kirchenweg 10). Die Pfarrkirche markiert die räumliche Mitte des Ortes und entfaltet in Folge des weithin sichtbaren Zwiebelturms eine räumliche Wirkung innerhalb des Ortes und über den Ort hinaus (Blickbeziehung). Der Wohnteil des Pfarrhofes bildet einen westlichen räumlichen Abschluss des Kirchenweges. Die besondere Funktion des Pfarrhauses ist an seiner prägnanten und besonderen villenartigen Bauform erkennbar. Die drei Gebäude prägen eine „sakrale Mitte“ in Raisting. Diese wird zudem betont durch zwei kleinere Wegkapellen an der Floßmannstraße und am Kirchenweg.

• Gasthaus zur Post

Der ehemalige Bauernhof bzw. heutige Gasthof zur Post steht giebelständig hin zur Floßmannstraße, einem der repräsentativen Straßenzüge im Ort. Eingereiht in die Reihe stattlicher Bauernhäuser stellt das zweigeschossige Wirtshaus einen wichtigen sozialen und gesellschaftlichen Mittelpunkt dar. Die besondere Funktion des Gebäudes wird auch an der besonderen Dachform, ein Krüppelwalmdach, sichtbar.

• Kath. Ferialkirche St. Margaretha und die Bauernanwesen Sölber Straße

Im historischen Ortskern von Sölb sind drei Denkmäler ortsbildprägend – die Kath. Ferialkirche St. Margaretha und die beiden Bauernanwesen Sölber Straße 4 und 9. Diese drei Bauten stehen stellvertretend für das historische, bäuerlich geprägte Kirchdorf. Der vergleichsweise kleine Kirchenbau markiert den nördlichen historischen Ortsrand und steht erhöht am Rande der Geländeterrasse über der Niederung des Gräbenbachs. Besonders von Westen her ist der Kirchenbau mit dem Fassadentürmchen sichtbar. Das Anwesen Sölber Straße 9 steht ebenfalls topografisch herausgehoben am Standort eines mittelalterlichen Burgstalls (Bodendenkmal D-1-8032-0084) und zudem markant im Kurvenbereich der Sölber Straße. Auch das Anwesen Nr. 4 markiert einen historischen Siedlungsstandort und ist bedeutsam für das Straßen- bzw. Ortsbild. Die Raumwirksamkeit dieses Gebäudes, zu dem auch ein kleines Backhäuschen gehört, betrifft sowohl die Sölber Straße und den Kirchenweg als auch die Leonhardstraße. In Verlängerung der

Sölber Straße ist in der Ferne der Turm der ehemaligen Klosterkirche des Augustiner-Chorherrenstiftes in Dießen, heute Pfarrkirche, erkennbar.

- **Funkstation Radom und Kirche St. Johannes**

Eine besondere räumliche Wirkung zeigt die denkmalgeschützte Erdfunkstation Radom, die rund einen Kilometer südlich der Ortslage steht. In Nachbarschaft zu weiteren Antennenanlagen und der denkmalgeschützten Wallfahrtskirche St. Johannes d. Täufer stehen diese Bauten wie kaum andere Objekte in der Region für das Aufeinandertreffen von „neu“ und „alt“ von modernem Industriezeitalter und spätmittelalterlicher Kirchenbaukunst. Führt der Blick in Richtung Süden auf Antennen und Kirchenbau, so wird deren räumliche Wirkung durch die eindrucksvolle Bergkulisse der Alpen „dramatisch“ in Szene gesetzt.

Würdigung erhaltenswerter ortsbild- und ortstrukturprägender Bauten in Bezug auf das historische Ortsbild

Neben den genannten denkmalgeschützten Gebäuden sind innerhalb der historischen Siedlungskerne von Raisting, Sölb und Stillern etliche ortsbildprägende und einige wenige ortstrukturprägende Bauten anzutreffen (vgl. Karte 10 und Fotodokumentation). In der ganz überwiegenden Mehrzahl handelt es sich dabei um Bauernanwesen und Scheunengebäude.

Die **ortsbildprägenden** Gebäude haben zwar nicht die baukunstgeschichtliche Bedeutung der Baudenkmäler, sind aber wegen ihrer städtebaulichen Situierung im Dorfgefüge, der Besetzung historischer Siedlungsstandorte, ihrer Kubatur, die an die Vorgängerbauten erinnert, und ihrer Nähe zu Baudenkmalern bedeutsam für das überlieferte historische bauliche und vor allem städtebauliche Erbe des Ortes und von daher ortsbildprägend und erhaltenswert. Diese Gebäude sind zumeist in regionaltypischer Bauweise und mit regionaltypischen Materialien errichtet und erinnern an die Geschichte des Ortes bzw. der Ortsteile als Bauerndorf mit der über viele Jahrhunderte hinweg dominierenden Funktion der Landwirtschaft. Folgende Gebäude werden als ortsbildprägend eingestuft: Bahnhofstraße 3; Floßmannstraße 4, 7, 8, 11, 11b, 13, 14, 15; Gräbenbachweg 1, 4, 7, 20; Hartweg 1; Herrenstraße 1, 4, 5, 6, 8, 10, 11, 14, 15, 17, 20, 23; Kirchenweg 10, 12, 21, 27, 27a, 31; Ledergasse 1, 4, 5, 10, 14, 15, 18, 22; Leonhardstraße 4, 5, 6, 8, 9, 10, 11, 11a; Lichtenaustraße 2, 15, 18, 19; Pähler Straße 2, 10, 15, 17, 19; Rothstraße 5, 7, 10, 11, 18; Sölber Straße 1, 3, 5, 5a, 6, 7; Thomas-Schaidhauf-Straße 16; Stillern 1, 2, 4, 5; Stillernweg 2 und Wielenbacherstraße 1.

Auch nichtlandwirtschaftliche Bauten sind ortsbildprägend, wie die Gebäude Pähler Straße 17 (Gasthaus Drexl) und 19 im Bereich des Bahnhofs. Architektur und Gestaltung dieser Gebäude erinnern an den Bau der Eisenbahn um das Jahr 1900. Es handelt sich dabei um Bauten des Baumeisters Cleto Tonutti, der aus Udine in Italien stammte und noch weitere Bauten am Ort (z.B. Kirchenweg) hinterließ. Typisch für seine Gebäude war das Walmdach (vgl. schriftliche Auskunft Tafertshofer, 19.10.2021).

Ortsstrukturprägende Bauten zeichnen sich dadurch aus, dass sie primär einen Beitrag für das größere Ganze liefern. Sie haben einen strukturellen Wert als Bestandteil des historischen Dorfes. Folgende Gebäude werden als ortstrukturprägend eingestuft: Leonhardstraße 5, 11, 11a und Rothstraße 5.

Würdigung der Zusammenhänge zwischen Siedlungsentwicklung und historischer Dorfstruktur mit der heute noch vorhandenen Raumstruktur und Bausubstanz

Siedlungsspuren aus der Bronze-, Eisen- und Römerzeit in und um Raisting weisen auf eine frühzeitliche Besiedlung hin. Eine erste urkundliche Erwähnung von Raisting stammt aus dem Jahr 776. Die nicht weit entfernt liegenden Klöster Wessobrunn und Dießen haben die Kultivierung der Naturlandschaft und die Siedlungs- und Ortsentwicklung von Raisting, Sölb und Stillern vorangebracht. Beide Klöster verfügen über Jahrhunderte hinweg über Besitz in den drei Orten

und gehören mit zu den bestimmenden Territorialherrschaften. Die Anfänge der Ortsentwicklung in Raisting und Sölb mag man sich als Einzel- oder Streusiedlung vorstellen, im Laufe der Zeit entwickelte sich durch Teilung und Abspaltung von Höfen oder Neuanlagen ein Haufendorf („Nachverdichtung“). Um 1810 (Urkataster) besteht das Pfarrdorf Raisting aus ca. 80 Anwesen, das Kirchdorf Sölb aus ca. 30 Anwesen. Beide Orte liegen mit deutlichem Abstand zueinander. Stillern, das archivalisch ebenfalls bis in das 14. Jahrhundert zurückverfolgt werden kann, ist eine Weilersiedlung mit wenigen Anwesen geblieben.

Anfang des 19. Jahrhunderts gibt es in Raisting zehn ganze Höfe und acht halbe Höfe, diese liegen überwiegend entlang der heutigen Herrengasse und Floßmannstraße, so dass man davon ausgehen kann, dass der historische Siedlungskern im Bereich dieser beiden Straßenzüge liegt. Bis Ende des 19. Jahrhunderts spielt sich die Ortsentwicklung in Raisting und Sölb innerhalb der gewachsenen historischen Siedlungsgrenzen von 1810 ab.

Ein Meilenstein der Ortsentwicklung von Raisting und Sölb ist die Eröffnung der Bahnlinie Mering-Weilheim um das Jahr 1900 mit einem Bahnhof Raisting. Die Bahnlinie führt in Nord-Süd-Richtung zwischen den beiden Orten. Die Siedlungstätigkeit in den beiden Orten konzentriert sich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts weiterhin auf den Bereich der historischen Ortslagen. Die Rott, bzw. die Rottaue im Westen und die Geländekante östlich des historischen Ortskerns von Sölb bilden natürliche Siedlungsgrenzen.

Mit Beginn der 1950er Jahre ändert sich der historische Ortsgrundriss merklich, innerhalb der Ortslage durch eine Bebauung hofnaher Freiflächen und dann außerhalb durch die Neuausweisung von Baugebieten für Einfamilienhäuser entlang der historischen Ortsränder. Ab den 1980er und der 1990er Jahren gewinnt die Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung an Dynamik, planerisch gesteuert wird dies über zahlreiche qualifizierte Bebauungspläne.

Raisting und Sölb haben sich in den letzten 200 hundert Jahren gewandelt, aus zwei kleinen, räumlich eigenständigen und bäuerlich geprägten „Ruralgemeinden“, sind bevorzugte ländliche Wohngemeinden im attraktiven Alpenvorland geworden. Trotz erkennbarer Entwicklung ist der historische Grundriss im Innenbereich der beiden Altorte noch gut überliefert. Der Verlauf der Straßen und Wege in 2021 entspricht weitgehend der Situation um 1810. Ähnliches gilt für historische Straßen- und Platzräume, die noch heute zum Teil von prägenden, identitätsstiftenden, denkmalgeschützten, ortsbildprägenden und ortsstrukturgeprägten Bauten gesäumt werden. An einigen Stellen im Bereich der historischen Altorte sind Freiflächen erhalten, die bereits 1810 unbebaut waren. Solche Flächen untermauern in den Ortskernbereichen noch heute den historischen Charakter eines lockeren Haufendorfes. Stillern, eingebettet in das Tal der Rott, ist ein Weiler geblieben. Wo um 1810 zwei Anwesen in Nachbarschaft zur Kapelle St. Stephan stehen sind es heute fünf.

Die drei Ortsteilkirchen St. Remigius, St. Margaretha und St. Stephan, der ehemalige Pfarrhof, das Pfarrhaus, das Gasthaus zur Post, zahlreiche Bauernanwesen mit ihren charakteristischen langgestreckten Einfirstanlagen und nicht zu vergessen die Rundfunkstation Radom, die mit weiteren Antennenanlagen exemplarisch für die Satellitentechnik der 1960 Jahre steht und mit der Bergkulisse der Alpen im Hintergrund der Gemeinde zu einem außergewöhnlichen Alleinstellungsmerkmal verhilft, prägen das historische Ortsbild und die historische Ortsansicht von Raisting in besonderem Maße.

Informationen aus Häuserverzeichnis um 1820

Quellen: Festschrift 1200 Jahre Raisting, Hans Döppl, Seite 186 ff, 1976, und Albert Tafertshofer, Heimatbuch Raisting, Seite 500 ff., 2012.

Ortschaft Raisting

Haus-Nr.	Heutige Adresse	Hausname	Hoffuß	Beruf, bes. Funktion	Grundherr	Besitzer
1	Herrenstr. 23	Floch (Floach/Flaich)	1/1	Bauer	Kloster Dießen	Josef Weber
2	Herrenstr. 21	Gebele	1/1	Bauer	Kloster Dießen	Michael Meier
3	Herrenstr. 19	Zimmermännle	1/32	Zimmermeister	Pfarrkirche Raisting	Georg Lengger
4	Rothstr. 2	Krummschuster	1/32	Söldner, Händler	Kloster Dießen	Xaver Steigenberger
5	Rothstr. 1	Beckendisi	1/16	Söldner	Kloster Dießen	Johann Kindl
6	1966 abgebrochen	Feß	1/32	Söldner, Händler	Kloster Dießen	Xaver Schmid
7	Herrenstr. 20	Offerer	1/2	Bauer	Kloster Dießen	Lorenz Mayr
8	Herrenstr. 18	Häuselmann	1/16	Söldner	Kloster Dießen	Josef Pröpstl
9	Herrenstr. 17	Peststoffel	1/16	Söldner, Maurer	Baron v. Weichs	Andreas Weckerle
10	Vor 1850 abgebrochen	David	1/16	Söldner	Kloster Dießen	Thomas Bauer
11	Herrenstr. 16	Baderschäffler	1/16	Schäffler	Kloster Dießen	Berthold Mair
12	Herrenstr. 14	Kistler	1/32	Kistler, Schreiner	Kloster Dießen	Johann Ehartsberger
13	Herrenstr. 15	Bailer	1/1	Bauer	Kloster Dießen	Kajetan Schuster
14	Kirchenweg 5	Lari	1/1	Bauer	Kloster Dießen	Blasius Mayr
15	Um 1920 abgebrochen, Kirchenweg 3	Kniele	1/32	Zimmermann	Kloster Dießen	Ignaz Bader
16	Herrenstr. 11	Steffelbauer	1/2	Bauer	Kloster Wessobrunn	Kaspar Wagner
17	Nach 1869 abgebrochen, Herrenstr. 11	Zwickl	1/16	Söldner, Händler	Kloster Dießen	Balthasar Goldhofer
18	Herrenstr. 10	Mosch	1/1	Bauer	Kloster Wessobrunn	Benedikt Bauer
19	1885 abgebrochen	Lachenbauer	1/4	Bauer	Kloster Dießen	Peter Erhard
20	Herrenstr. 8	Schule, 1718 err.		Schule	Pfarrkirche Raisting	Johann Frietinger (Lehrer)
21	Herrenstr. 5	Tauber	1/32	Söldner	Kloster Dießen	Josef März
22	Herrenstr. 7	Tiroler	1/32	Händler, Dachdecker	Kloster Dießen	Andreas Schröferl
23	Herrenstr. 6	Webergella	1/16	Söldner, Weber	Gemeinde Raisting	Johann Dosch
24	1924 abgebrannt	Metzger	1/32	Söldner	Gemeinde Raisting	Lorenz Albrecht
25	Herrenstr. 4	Lachendoni	1/32	Söldner, Nachtwächter, Gemeindediener	Gemeinde Raisting	Balthasar Königl
26	Pählerstr. 4, 1838 abgebrochen	Schäfler	1/32	Schäffler	Gemeinde Raisting	Bernhard Spicker
27	Herrenstr. 2	Luz(erer)	1/32	Söldner, Ortsvorsteher	Gemeinde Raisting	Johann Spicker
28	Herrenstr. 3	Kuttenschneider	1/16	Söldner, Schneider	Pfarrkirche Raisting	Andreas Widemann
29	Herrenstr. 1	Goaler	1/1	Bauer	Kloster Dießen	Dominikus Gailer
30	Lichtenaustr.2	Peitinger	1/16	Kramer	Kloster Wessobrunn	Mathias Ayernschmalz
31	Lichtenaustr. 6	Gölle, Gella	1/16	Söldner, Händler	Kloster Wessobrunn	Stefan Staudinger
32	Lichtenaustr. 8	Kräpf	1/16	Söldner, Schuster	Kloster Wessobrunn	Josef Vogel
33	Lichtenaustr. 10	Kohler	1/16	Söldner	Graf von Seefeld	Anton Gebhard
34	Thomas-	Zinthes	1/32	Söldner	Kloster Wessobrunn	Remigi Huber

	Schaidhauf-Str. 18					
35	Thomas-Schaidhauf-Str. 16	Pumper	1/2	Bauer	Kloster Wessobrunn	Thomas Huber
36	Lichtenaustr. 18	Ottel	1/2	Bauer	Kloster Wessobrunn	Josef Kölbl
37	Ledergasse 26	Jäger	1/16	Jäger	Kloster Dießen	Josef Listle
38	Ledergasse 24, 1970 abgebrochen	Raithentoni	1/32	Söldner	Kloster Wessobrunn	Anton Matheis
39	Ledergasse 22	Kirchenbauer	1/2	Bauer	Kloster Wessobrunn	Georg Ötschmann
40	Ledergasse 15	Wagner	1/16	Wagner	Kloster Wessobrunn	Kaspar Mayr
41	Ledergasse 14	Bammer/ Baumer	1/16	Söldner	Kloster Wessobrunn	Josef Baumer
42	Ledergasse 13	Zech(er)/ Zäch	1/32	Söldner	Kloster Wessobrunn	Josef Mayr
43	Ledergasse 11	Weberhans	1/16	Weber	Kloster Wessobrunn	Philipp Dosch
44	Ledergasse 10 Um 1940/45 abgebrochen	Feichtmayr	1/32	Maurer	Gemeinde Raisting	Valentin Faigele
45	Ledergasse 4	Möslebräu, Möslebauer	1/32	Söldner, Zimmermann, Nachtwächter	Gemeinde Raisting	Josef Bärtil/ Bartl
46	Ledergasse 10	Demes	1/16	Stuckator	Gemeinde Raisting	Urban Schaidhauf
47	Ledergasse 9	Wamser/ Wampsschuster	1/16	Schuster	Kloster Dießen	Markus Miller
48	Ledergasse 7	Drechsler/ Drescher	1/16	Drechsler	Kloster Wessobrunn	Mathias Ehartsberger
49	Ledergasse 6	Dorf Müller	1/8	Müller	Kloster Dießen	Johann Merkl
50	Ledergasse 5	Dettl	1/2	Bauer	Kloster Dießen	Jakob Hager
51	Thomas-Schaidhauf-Str. 2	Schmalzer	1/16	Söldner	Pfarrkirche Raisting	Michael Sprenger
52	Ledergasse 2	Meiler	1/32	Söldner, Tagwerker	Gemeinde Raisting	Mathias Schmid
53	Ledergasse 1	Hois, Hees	1/1	Bauer, Ortsvorsteher	Kloster Dießen	Johann Kammerlocher
54	Floßmannstr. 13	Loamer	1/32	Söldner, Zimmermann, Musiker	Kloster Wessobrunn	Gabriel Schuster
55	bei Flossmannstr. 15, 1913 abgebrannt	Werthes	1/32	Söldner, Fischer	Hl.-Geist-Spital Weilheim	Andreas Weber
56	Floßmannstr. 15	Schäfflerbeck	1/16	Söldner, Bäcker	Hl.-Geist-Spital Weilheim	Georg Gebhard
57	Floßmannstr. 16	Schulmadel bis 1718 Schulhaus	1/32	Söldner, Zimmermann	Gemeinde Raisting	Josef Erhard
58	Hartweg 3	Walzl	1/16	Söldner, Weber	Kloster Wessobrunn	Mathias Stolz
59	Stillernweg 2	Manggidi	1/16	Söldner	Kloster Wessobrunn	Josef Gailler
60	Floßmannstr. 14	Schmid	1/16	Schmid (Schmiede)	Gemeinde Raisting	Ignaz Hut(tn)er
61	Westl. von Rothstr. 9, vor 1928 abgebrochen	Kramer	1/16	Schneider, Kramer, Huckler	Gemeinde Raisting	Josef Widmann
62	Roothstr. 18, 1847 abgebrochen	Kaiser	1/32	Söldner, Zimmermann	Gemeinde Raisting	Lorenz Kändler
63	Rothstr. 16	Schusterthoma/ Badthoma	1/16	Söldner	Gemeinde Raisting	Thomas Schneider
64	Rothstr. 14	Pecherschuster	1/16	Schuster	Gemeinde Raisting	Sebastian Hutter
65	Südlich von Rothstr. 10, nach 1888 abgebrochen	Schustermann	1/32	Söldner	Gemeinde Raisting	Josef Glaswinkler
66	Rothstr. 10	Bergbene	1/16	Söldner, Zimmermann, Nachtwächter	Kloster Dießen	Josef Steindl
67	Bei Rothstr. 10, 1955 abgebrochen	Bichelkrapf/ Bichelstaniß	1/32	Söldner	Kloster Dießen	Stanislaus März

68	Rothstr. 12	Badott(o)	1/16	Söldner	Gemeinde Raisting	Otto Strauß
69	Rothstr. 7	Gretz	1/16	Söldner	Kloster Dießen	Jakob Seen
70	Rothstr. 8, 1970 abgebrochen	Remigibauer	1/1	Bauer	Kloster Dießen	Mathias Haseitl
71	Rothstr. 3	Maisterbauer	1/2	Bauer	Kloster Dießen	Johann Off
72	Rothstr. 5	Schneidermini	1/16	Söldner	Pfarrkirche Raisting	Johann Gretschmann
73	Floßmannstr. 4	Kasimiweber	1/32	Weber	Kloster Dießen	Mathias Korntheuer
74	Floßmannstr. 2	Pfeffer	1/16	Söldner, Händler	Kloster Dießen	Josef Pfeffer
75	Floßmannstr. 2, 1971 abgebrochen	Stutz	1/16	Söldner, Korbmacher	Kloster Wessobrunn	Johann Hartmann
76	Floßmannstr. 5	Lachenstolz	1/16	Söldner	Hl.-Geist-Spital Weilheim	Johann Stolz
77	Floßmannstr. 7	Altwirt/Altwirthibl	1/1	Bauer	Kloster Wessobrunn	Josef Hibler
78	Floßmannstr. 6	Flaichänder, Orgelmacher	1/16	Schuster, Orgelmacher	Kloster Dießen	Philipp Grünwald/ Greinwald
79	Floßmannstr. 8	Beckengredl, Beckenginta	1/16	Söldner, Bäcker	Baron von Törring	Max Kögl
80	Floßmannstr. 11	Schwabbauer	1/1	Bauer	Kloster Wessobrunn	Michael Bauer
81	Floßmannstr. 12	Spickermechl	1/32	Söldner, Gemeindediener, Schafhirt	Baron von Törring	Peter Steindl
82	Floßmannstr. 9	Wirt	1/2	Wirt	Kloster Dießen	Max Floßmann
83	Ertlmühle	Ertlmühle, Untermühle	1/16	Müller, Mühle	Kloster Dießen	Mathias Guggemoos
84	Herrenstr. 13	Alter Pfarrhof		Pfarrhof		Karl Walt, Pfarrer
85	Floßmannstr. 10	Mitterbäck	1/32	Söldner, Bäcker	Baron von Törring	Mathias Dietrich
86	Pählerstr. 2	Zehentstadl 1726- 1803, dann Jägerhaus		Jäger		Johann Scheyerl
87	Kirchenweg 1	Kirche, 1692-96 erbaut		Pfarrkirche		

Ortschaft Sölb

Haus-Nr.	Heutige Adresse	Hausname	Hoffuß	Beruf, bes. Funktion	Grundherr	Besitzer
1	Sölberstr. 1	Eselkramer	1/8	Söldner	Kloster Dießen	Josef Mayr
2	Sölberstr. 4	Schmalzer	1/2	Bauer	Kloster Dießen	Andreas Pröpstl
3	Sölberstr. 6	Husam, Huß, Huserer	1/16	Händler	Baron von Weichs	Magnus Eberle
4	Sölberstr. 5	Frauler	1/32	Zimmermann	Kloster Dießen	Valentin Sauerlacher
5	Vor 1900 abgebrochen	Stes(sa)la	1/16	Söldner	Kloster Wessobrunn	Georg Buchner
6	Sölberstr. 7	Zecher	1/32	Söldner	Kloster Dießen	Mathias Tafertshofer
7	Sölberstr. 9	Bichlfranz	1/16	Söldner, Gemeindediener	Kloster Dießen	Georg Schleich
8	Sölberstr. 10	Hafenschuster	1/32	Schuster	Kloster Dießen	Josef Lerner
9	Leonhardstr. 11	Stöckl	1/32	Söldner	Kloster Dießen	Heinrich Huber
10	Leonhardstr. 9	Mädl/ Madel	1/32	Söldner, Mühlmacher	Kloster Dießen	Johann Vogler

11	Nördlich von Leonhardstr. 10, dann Kirchenweg 21, 1934 abgebrochen	Augl	1/16	Söldner	Pfarrkirche Raisting	Pius Hartmann
12	Gräbenbachweg 7	Gröbenhiasl/-lipp/ Gröbenbaptist	1/16	Söldner	Kloster Dießen	Baptist Schröferl
13	Zw. Gräbenbachweg 5 u. 7 1848 abgebrannt	Gröbentoni/-matheis	1/16	Söldner	Pfarrkirche Raisting	Mathias Schuster
14	Gräbenbachweg 8	Gröbenrosel	1/16	Zimmermann	Gemeinde Raisting	Andreas Schleich
15	Gräbenbachweg 6	Bandler	1/16	Söldner, Weber	Gemeinde Raisting	Josef Schwickert
16	Gräbenbachweg 4	Gröbenbläss/-hübl	1/16	Söldner		Anton Hibler
17	Gräbenbachweg 1	Stephandomini	1/16	Händler	Baron von Weichs	Dominikus Hartmann
18	Bei Leonhardstr. 10, abgebrochen	Durler	1/32	Söldner	Baron von Weichs	Remigius Lotter
19	Leonhardstr. 5	Saustefan	1/16	Söldner	Kloster Dießen	Michael Blank/Plank
20	Leonhardstr. 8	Bichl(do)mini	1/32	Söldner, Händler	Baron von Weichs	Dominikus Dosch
21	Leonhardstr. 6	Schick(en)	1/16	Söldner	Baron von Weichs	Johann Schmidt
22	Leonhardstr. 1	Wannenmacher/-hans	1/32	Söldner, Rechenmacher	Kloster Dießen	Johann Fischer
23	Leonhardstr. 4	Tauscher	1/16		Baron von Weichs	Johann Paulsteiner
24	Leonhardstr. 2	Schuster/ Husar Michel	1/32	Söldner	Baron von Weichs	Michael Daisenberger
25	Sölberstr. 2	Widemnazi	1/32	Söldner	Kloster Dießen	Ignaz Geiger
26	Pählerstr. 33	Geratshauer	1/16	Söldner	Baron von Weichs	Johann Wagner
27	Pählerstr. 35	Hodi	1/32	Söldner	Kloster Dießen	F. Xaver Rieger
28	Pählerstr. 25	Laubberger	1/16	Händler	Kloster Dießen	Michael Ehartsberger
29	Sölberstr. 9	Besenwastl	1/32	Söldner, Gemeindediener	Kloster Dießen	Sebastian Erhard
30	Leonhardstr. 10	Schmidlenz	1/32	Fischer	Baron von Weichs	Andreas Lotter
31	Leonhardstraße 14	Kirche, errichtet 1739/40		Filialkirche		

Ortsteil Stillern

Haus-Nr.	Heutige Adresse	Hausname	Hoffuß	Beruf, bes. Funktion	Grundherr	Besitzer
1	Stillern 2	Stiller	1/2	Bauer	Kloster Wessobrunn	Johann Kaspar Weckerle
2	Stillern 1	Hueber	1/2	Bauer	Kloster Wessobrunn	Johann Georg Off

Hoffuß: Steuerrechtliche Einstufung der Anwesen entsprechend der Ertragskraft

1/1 = ein ganzer Hof, 1/2 = ein halber Hof, 1/4 = ein Viertel-Hof ... 1/16 = ein sechzehntel Hof ...



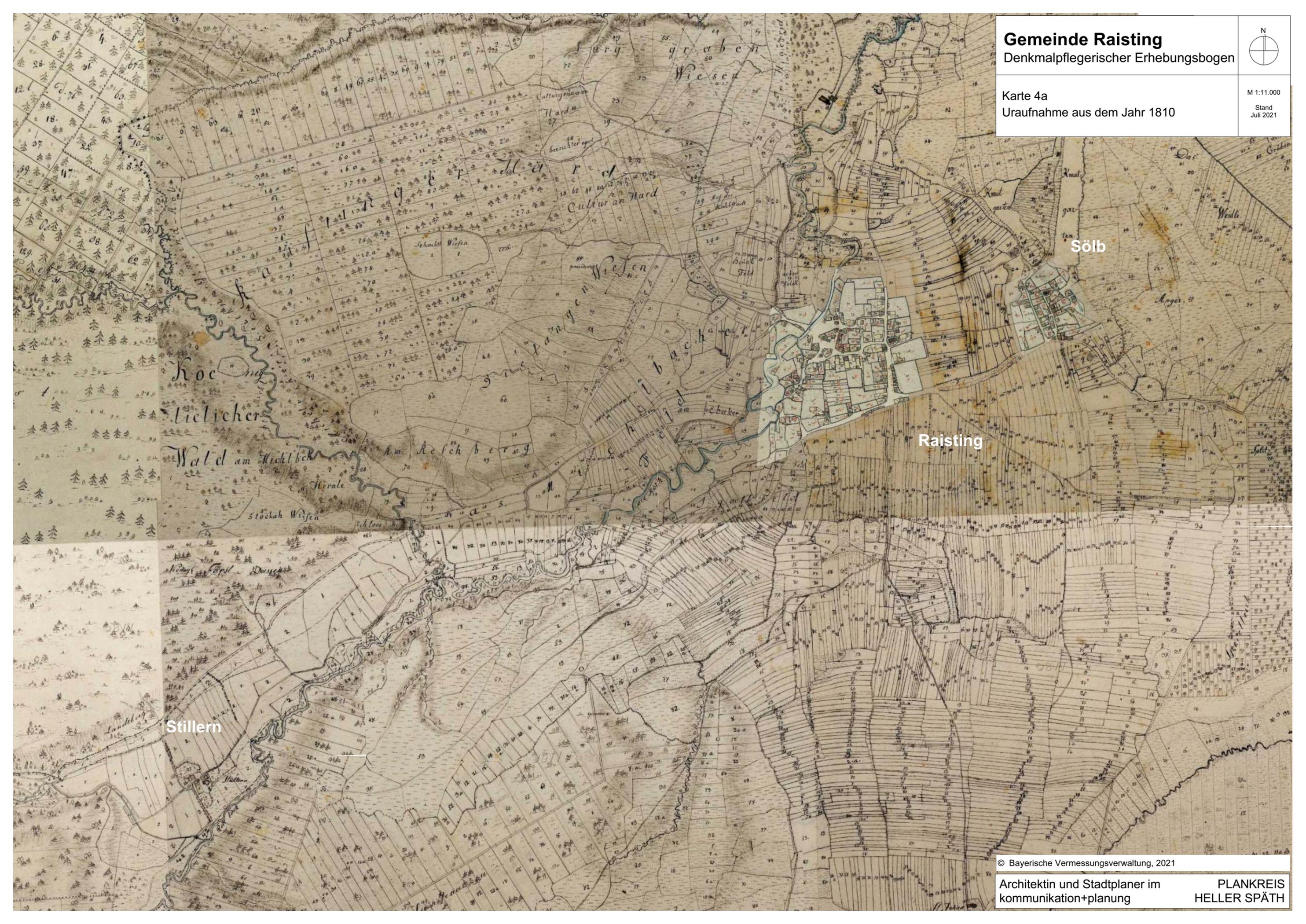
Sölb

Raisting



Quelle: Imagefilm, Ländliche Entwicklung in Bayern, LE.NA Bürgerumfrage in Raisting, 2021, <https://youtu.be/fHFJTMt-3M>





Koenig
lielicher

Wald am Nibelbach

Stöckel Wiesen

Stillern

Cultur an Hard

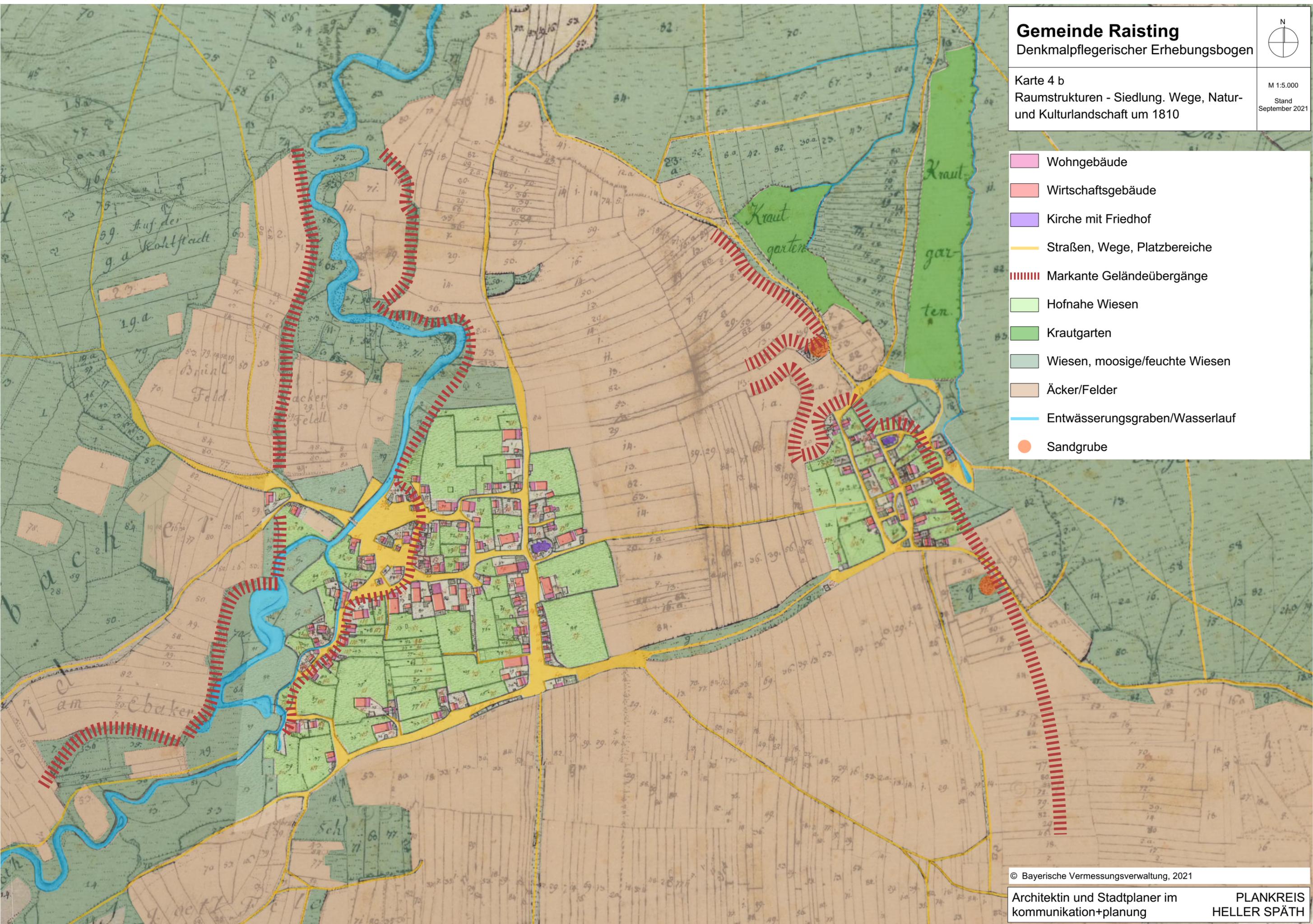
Wiesen

Raisting

Sölb



-  Wohngebäude
-  Wirtschaftsgebäude
-  Kirche mit Friedhof
-  Straßen, Wege, Platzbereiche
-  Markante Geländeübergänge
-  Hofnahe Wiesen
-  Krautgarten
-  Wiesen, moosige/feuchte Wiesen
-  Äcker/Felder
-  Entwässerungsgraben/Wasserlauf
-  Sandgrube





Kartenausschnitt Stillern

- 1 Kath. Pfarrkirche St. Remigius mit Friedhof, alte Hausnummer 87, 1692-96 erbaut
- 2 Pfarrhof, Pfarrhaus mit Pfarrstadel, Nebengebäude und Hausgarten, alte Hausnummer 84, bekannt als „Alter Pfarrhof“, erste Erwähnung 1328, seit 1917 im Gemeindebesitz
- 3 Schulhaus, 1718 errichtet, mit Nebengebäude und kleinem Garten, als Schule genutzt bis 1842, alte Hausnummer 20
- 4 Zehentstadel 1726 bis 1803, alte Hausnummer 86, anschließend Jägerhaus (privat)
- 5 Wirt, alte Hausnummer 82, ab 1635/36 als Wirtschaft nachgewiesen
- 6 Schmiede, alte Hausnummer 60, 1983 abgebrochen
- 7 Dorfmühle (Wohn- und Nebengebäude mit Sägmühle), alte Hausnummer 49, 1905 Mühlenauflösung
- 8 Wehr, Ableitung Mühlbach
- 9 Mühlbach, um 1942 Einebnung des Mühlbaches
- 10 Brücke über die Rott
- 11 Kath. Filialkirche St. Margaretha, „Sölber Kirche“, Ersterwähnung 1644, neu errichtet 1739/40
- 12 Ortskapelle St. Stephan in Stillern, 1664 erbaut

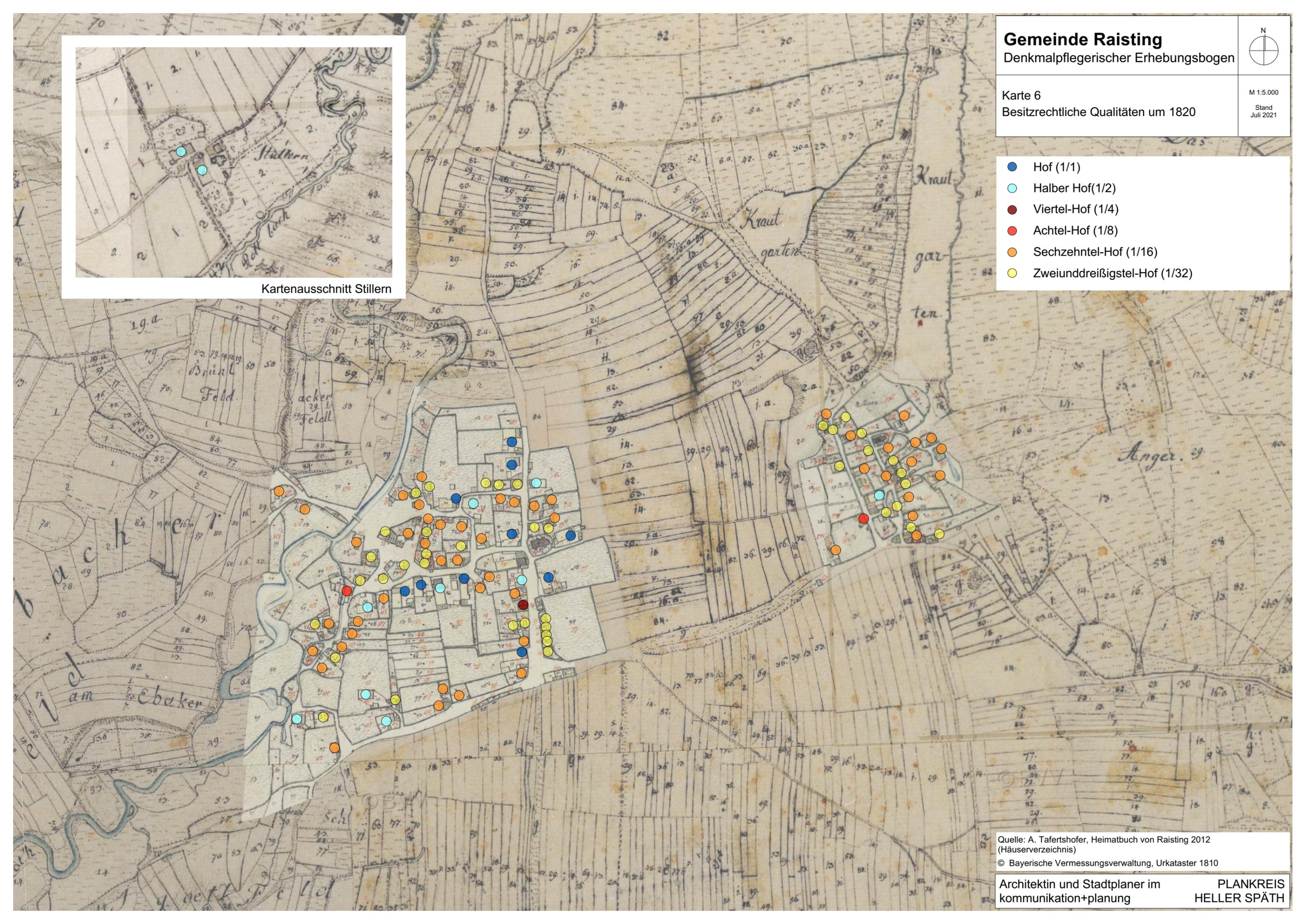
Quelle: A. Tafertshofer, Heimatbuch von Raisting 2012 (Häuserverzeichnis)

© Bayerische Vermessungsverwaltung, 2021; Urkataster 1810



Kartenausschnitt Stillern

- Hof (1/1)
- Halber Hof (1/2)
- Viertel-Hof (1/4)
- Achtel-Hof (1/8)
- Sechzehntel-Hof (1/16)
- Zweiunddreißigstel-Hof (1/32)



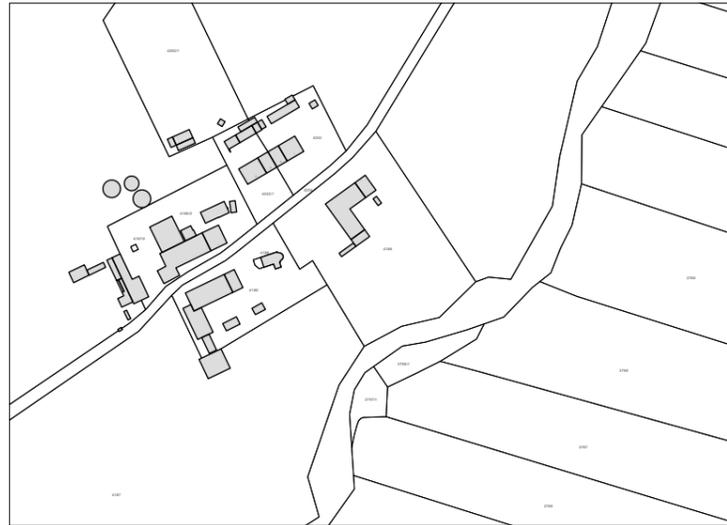
Quelle: A. Tafertshofer, Heimatbuch von Raisting 2012
(Häuserverzeichnis)
© Bayerische Vermessungsverwaltung, Urkataster 1810



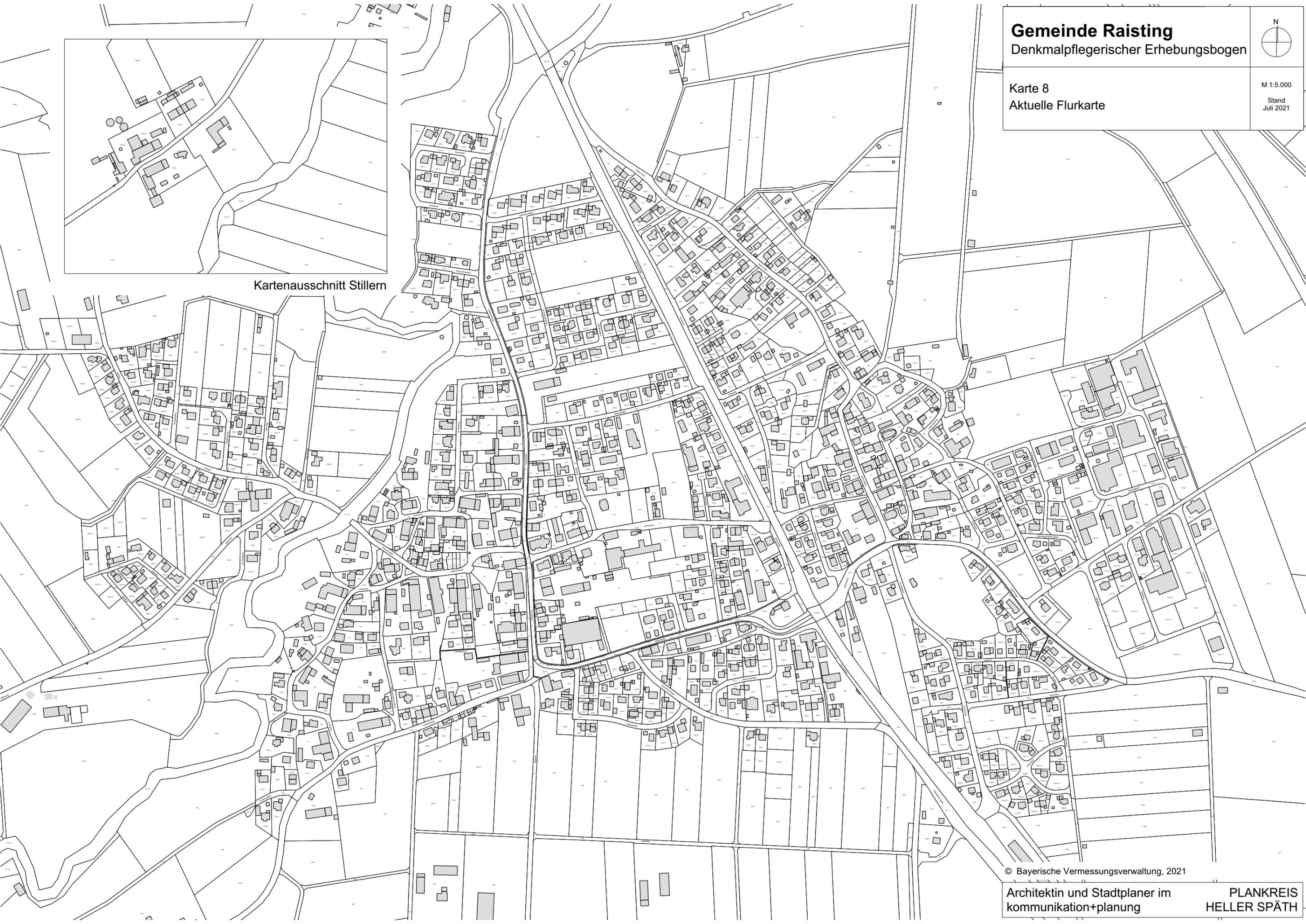
Kartenausschnitt Stillern

- Besondere Berufe: Pfarrer, Lehrer
- Landwirtschaft: Bauer
- Nahrung: Wirt, Gastwirt, Bäcker, Fischer
- Müller
- Bauhandwerk: Zimmerer, Maurer, Dachdecker, Stuckateur
- Sonstiges Handwerk: Schächler, Schreiner, Drechsler, Rechenmacher, Korbmacher, Mühlmacher, Orgelmacher, Jäger
- Metallhandwerk: Wagner, Schmied,
- Leder- und Textilhandwerk: Schuster, Weber, Schneider,
- Handel: Krämer, Händler
- Dienstleistung: Nachtwächter, Gemeindediener, Schafhirte,
- Tagwerker, ohne Angaben

Quelle: A. Tafertshofer, Heimatbuch von Raisting 2012
(Häuserverzeichnis)
© Bayerische Vermessungsverwaltung, Urkataster 1810



Kartenausschnitt Stillern





 Bebauung 2021



Kartenausschnitt Stillern



Festsetzungen nach BayDSchG

Einzelbaudenkmal

Kleindenkmal

**Städtebaulich - denkmalpflegerische Werte
- bauliche Objekte**

Erhaltenswertes, ortsbildprägendes Gebäude/
Bauwerk (Unterführung)

ortsbildprägendes Objekt und Mauer

Ortsstrukturprägende Gebäude

**Städtebaulich - denkmalpflegerische Werte
- Räume und Strukturen**

Historische Grün- und Freifläche

historisch bedeutsame lineare Grünstruktur

Historischer Fußweg / Wegeverbindung

Blickachse



Kartenausschnitt Stillern

Baudenkmal
Radom,
Erdfunkstelle

© Bayerische Vermessungsverwaltung, 2021

Architektin und Stadtplaner im
kommunikation+planung

PLANKREIS
HELLER SPÄTH



 Bodendenkmal

D-1-8032-0082
Siedlung vor- und frühgeschichtlicher
Zeitstellung. **nachqualifiziert**

D-1-8032-0084
Burgstall des hohen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-1-8032-0100
Straße der römischen Kaiserzeit (Teilstück der
Trasse Augsburg-Brenner). **nachqualifiziert**

D-1-8032-0161
Untertägige spätmittelalterliche und
frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath.
Filialkirche St. Margaretha in Sölb und ihres
Vorgängerbaus. **nachqualifiziert**

D-1-8032-0162
Untertägige mittelalterliche und
frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath.
Pfarrkirche St. Remigius in Raisting.
nachqualifiziert

D-1-8032-0168
Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung und
Brandgräber der mittleren Latènezeit.
nachqualifiziert

D-1-8032-0084

D-1-8032-0100

D-1-8032-0161

D-1-8032-0162

D-1-8032-0168

D-1-8032-0082



 Bodendenkmal

D-1-8032-0168
Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung und
Brandgräber der mittleren Latènezeit.

D-1-8132-0081
Siedlung vor- und frühgeschichtlicher
Zeitstellung.

D-1-8132-0147
Untertägige frühneuzeitliche Befunde im
Bereich der Kath. Kapelle St. Stephan in
Stillern und ihres Vorgängerbaus

D-1-8032-0043
Straße der römischen Kaiserzeit (Teilstück der
Trasse Gauting-Kempton).

D-1-8032-0072
Villa rustica der römischen Kaiserzeit sowie
Siedlung der Bronzezeit.

D-1-8032-0073
Burgstall des hohen und späten Mittelalters
("Menburg").

D-1-8032-0080
Straße der römischen Kaiserzeit (Teilstück der
Trasse Augsburg-Brenner).

D-1-8032-0082
Siedlung vor- und frühgeschichtlicher
Zeitstellung.

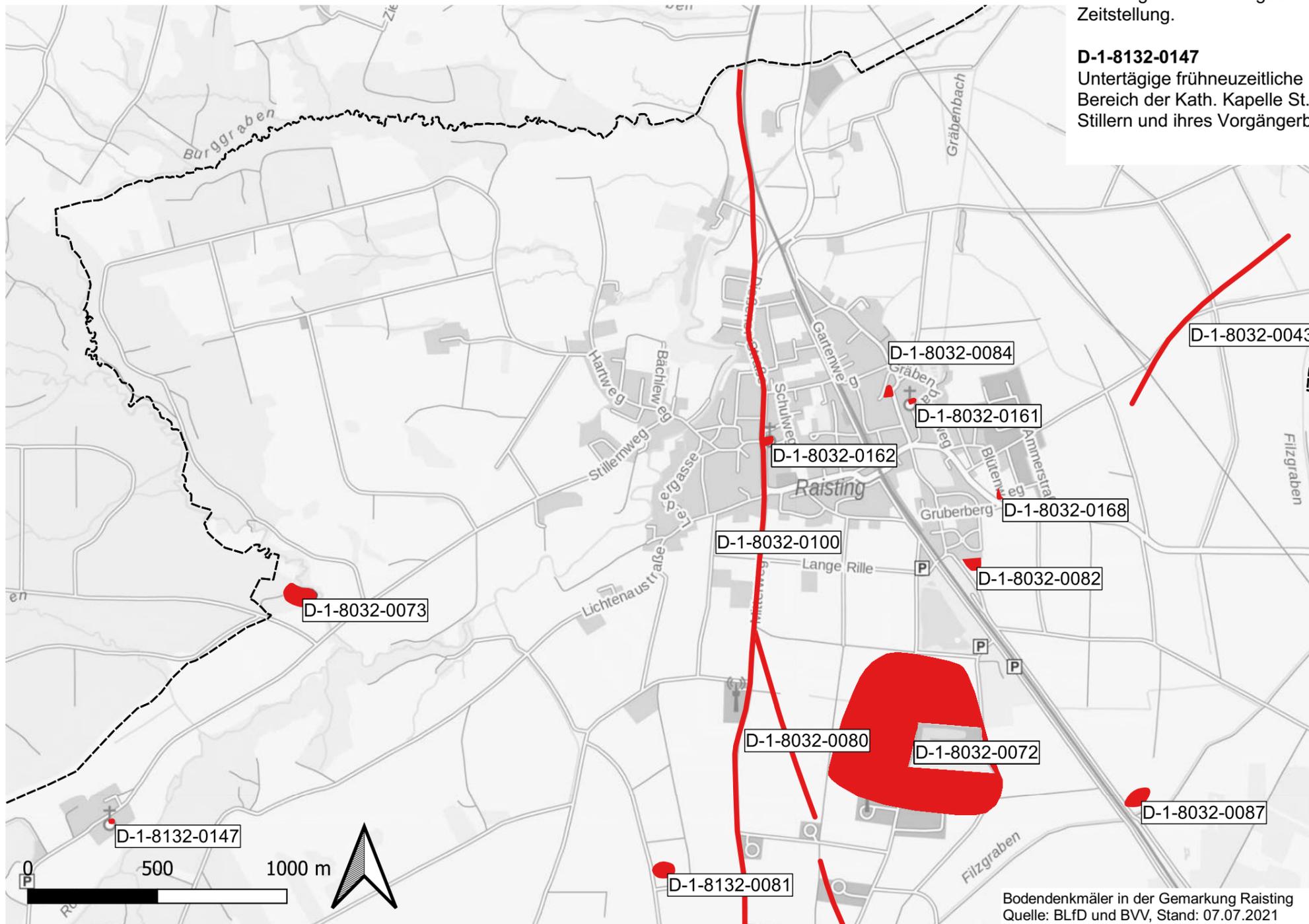
D-1-8032-0084
Burgstall des hohen Mittelalters.

D-1-8032-0087
Bestattungsplatz mit Kreisgräben vor- und
frühgeschichtlicher Zeitstellung.

D-1-8032-0100
Straße der römischen Kaiserzeit (Teilstück der
Trasse Augsburg-Brenner).

D-1-8032-0161
Untertägige spätmittelalterliche und
frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath.
Filiakirche St. Margaretha in Sölb und ihres
Vorgängerbaus.

D-1-8032-0162
Untertägige mittelalterliche und
frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath.
Pfarrkirche St. Remigius in Raisting.



Bodendenkmäler in der Gemarkung Raisting
Quelle: BLfD und BVV, Stand: 07.07.2021

© BLfD und BVV, 2021

Architektin und Stadtplaner im
kommunikation+planung

PLANKREIS
HELLER SPÄTH



Bild v. F. Osterried, 1853, St. Remigius von Osten.
Quelle: Hans Döppl, Raisting in alten Ansichten 1991.



Vor 1974, Pfarrkirche, alter Pfarrhof und Teil des Lari-Hofes, heute Mehrfamilienhaus, Kirchenweg 5.
Quelle: Hans Döppl, Raisting in alten Ansichten 1991.



1898 errichtete Bahnstahsrestauration.
Quelle: Hans Döppl, Raisting in alten Ansichten 1991.



Ansichtskarte mit der 1898 errichteten Bahnstahsrestauration. Quelle: Hans Döppl, Raisting in alten Ansichten 1991.



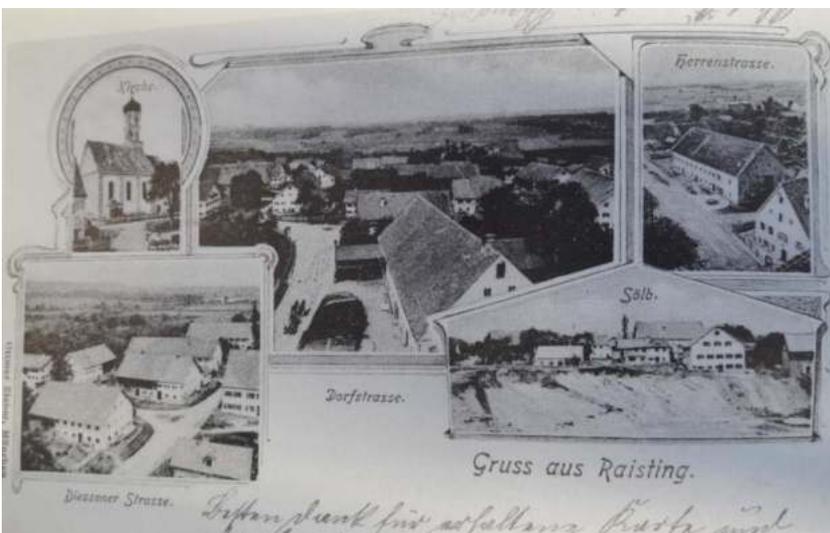
Um 1910, Haus Nr. 3, steht nicht mehr, heute Herrenstraße 19. Quelle: Hans Döppl, Raisting in alten Ansichten 1991



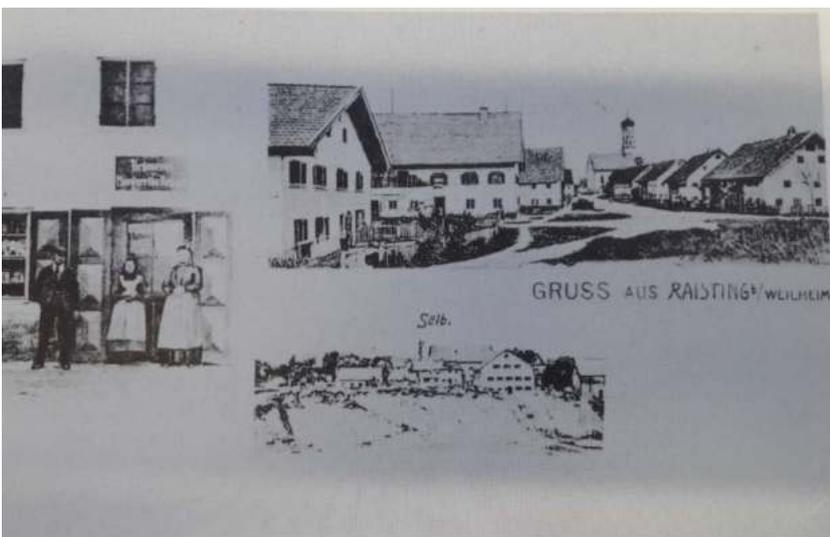
1904, Steffelbauernhof, Haus-Nr. 16, heute Herrenstraße 11, 1873 neu errichtet. Quelle: Hans Döppl, Raisting in alten Ansichten 1991



Postkarte, um 1900, Herrenstraße. Quelle: Hans Döppl, Raisting in alten Ansichten 1991.



Ansichtskarte, 1903 geschrieben, Diessener Straße, heute Herrenstraße, Dorfstraße, heute Floßmannstraße. Quelle: Hans Döppl, Raisting in alten Ansichten 1991.



Postkarte, 1907 verwendet, Kramerladen, alte Haus-Nr. 12, heute Herrenstraße 14 (Bild links), Herrenstraße (Bild rechts). Quelle: Hans Döppl, Raisting in alten Ansichten 1991.



Postkarte, 1908 geschrieben, Herrenstraße, Bahnhof-restaurant, Molkerei. Quelle: Hans Döppl, Raisting in alten Ansichten 1991.



Postkarte, um 1911, Gasthof Zur Post, heute Floßmannstraße 9, Raisting von Süden (Bild oben). Quelle: Hans Döppl, Raisting in alten Ansichten 1991.



Luftbild 1937, Raisting von Süd-Osten. Quelle: Hans Döppl, Raisting in alten Ansichten 1991.



1913, Haus-Nr. 55, steht nicht mehr, heute Floßmannstraße 15a. Quelle: Hans Döppl, Raisting in alten Ansichten 1991.



Postkarte mit Pfarrhof (1914 errichtet), Schulhaus (1842 errichtet) und Pfarrkirche. Quelle: Hans Döppl, Raisting in alten Ansichten 1991.



1914/15, Haus-Nr. 14, heute Schulweg 1, 1974 Umbau des Stall- und Scheunenteils zu einem Mehrfamilienhaus. Quelle: Hans Döppl, Raisting in alten Ansichten 1991.



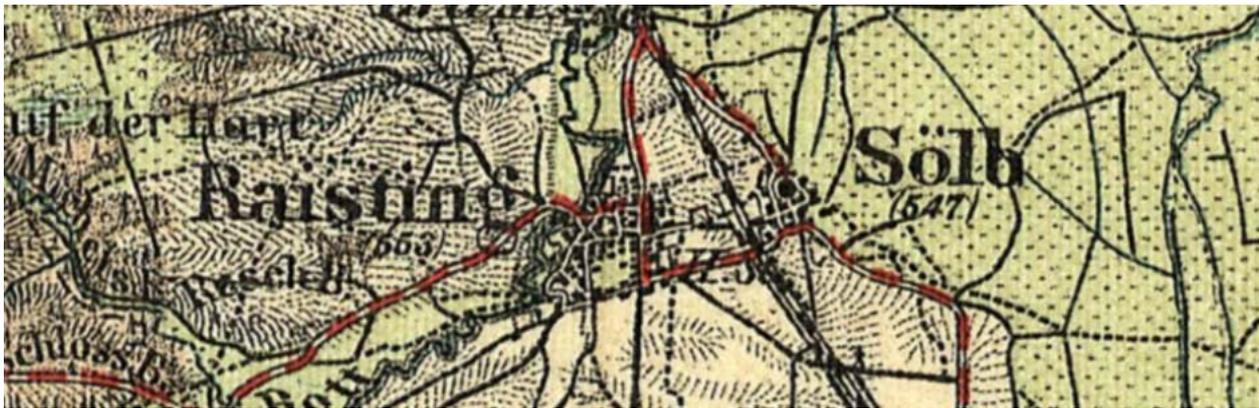
Um 1915, Hausnummer 29, heute Herrenstraße 1. Quelle: Hans Döppl, Raisting in alten Ansichten 1991.



Vor 1921, Haus-Nr. 93, heute Sölber Straße 6. Quelle: Hans Döppl, Raisting in alten Ansichten 1991.



1921, Haus-Nr. 97, heute Sölber Straße 9, Baudenkmal. Quelle: Hans Döppl, Raisting in alten Ansichten 1991.



Topografische Karte 1909 Bayerische Vermessungsverwaltung BayernAtlas



Topografische Karte 1925 Bayerische Vermessungsverwaltung BayernAtlas



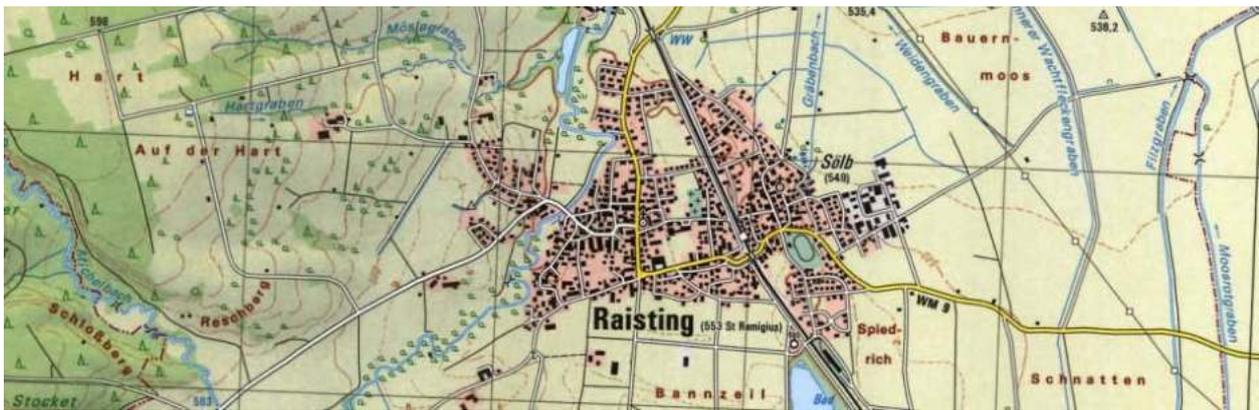
Topografische Karte 1950 Bayerische Vermessungsverwaltung BayernAtlas



Topografische Karte 1980 Bayerische Vermessungsverwaltung BayernAtlas



Topografische Karte 2000 Bayerische Vermessungsverwaltung BayernAtlas



Topografische Karte 2008 Bayerische Vermessungsverwaltung BayernAtlas

Hinweise zur Erfassung und Bewertung von Denkmalwerten (vgl. Fotodokumentation zur Ortsbegehung 13. Juli 2021 und Karte 10 Denkmalpflegerische Interessen)

Beurteilungskriterien

Einzelbaudenkmäler

- Einzelbaudenkmäler werden nachrichtlich aus der Denkmalliste (BLfD) übernommen.

Erhaltenswerte ortsbildprägende Bauten

- Historischer Typus Mitterstallbau – Stall zwischen Wohnteil und Scheune (vgl. *Tafertshofer, 2012, S. 91*),
- Einfirsthaus – Wohnteil, Stall und Scheune unter einem First,
- Wohnteile, Stall und Stadel mit augenscheinlich historischer Substanz,
- Gebäude ist an einem historischen Siedlungsstandort errichtet,
- Gebäudekubatur ist überliefert und fügt sich in die Dorfstruktur ein, zwei Geschosse, v.a. bei den größeren Höfen, Satteldach,
- Bauten haben Bedeutung für den städtebaulichen Zusammenhang innerhalb des Ortes bzw. der Ortsteile,
- Gebäude ist ein wichtiges Element für das Orts- und Straßenbild,
- Gebäude ist in regionaltypischer Bauweise errichtet, Ziegelbau, verputzt, Stadel verbrettert,
- Prägende Baudetails sind naturrotes Ziegeldach, symmetrische Lochfassade, deutlicher Dachüberstand

Ortsstrukturprägende Bauten

- Ortsstrukturprägende Bauten sind solche, die primär als Beitrag für das größere Ganze von Bedeutung sind, d.h. diese Bauten haben einen strukturellen Wert als Bestandteil der historischen Dorfstruktur.
- Die ortsbildprägenden Gebäude sind i.d.R. aus jüngerer Zeit und fügen sich in die Struktur und die Kubatur des Dorfes ein.
- Die Trauf- und Firsthöhen sind vergleichbar und die Fassadengestaltung orientiert sich im Wesentlichen an historischen Vorgaben.

Historische Grün- und Freiflächen, Ortsränder

- Die Einschätzung historischer Grün- und Freiraumstrukturen ergibt sich v.a. im Abgleich mit dem historischen Urkataster um 1810.

Historische Straßen, Wege, Plätze/ Platzaufweitungen

- Die Einschätzung historischer Wege ergibt sich v.a. im Abgleich mit dem historischen Urkataster um 1810 (analog Grün- und Freiflächen).

Baudenkmäler

Gemäß Denkmalliste Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

Floßmannstraße

Wegkapelle, große Nischenanlage mit Portikus auf gusseisernen Säulchen und Krüppelwalmdach, im neugotischen Stil, Ende 19. Jh.; mit Ausstattung.

Baudenkmal



Floßmannstraße 9

Ehem. Bauernhof, sog. Wirt, und Gasthaus zur Post, zweigeschossiger Giebelbau mit Krüppelwalmdach und Putzgliederung, um 1840.

Baudenkmal



Floßmannstraße 11

Wandbild am sog. Schwabbauer-Hof, bez. 1755.

Baudenkmal



Herrenstraße 13

Wohnteil des ehemaligen Pfarrhofs, zweigeschossiger verputzter Giebelbau mit steilem Satteldach und Traufgesims, 1745.

Baudenkmal



Kirchenweg

Wegkapelle, verputzte Nischenanlage mit kleinem hölzernem Portikus, 1. Hälfte 19. Jh.

Baudenkmal



Kirchenweg 1

Kath. Pfarrkirche
St. Remigius, hoher
barocker Saalbau mit
Pilastergliederung,
eingezogenem
Polygonalchor, angefügter
zweigeschossiger
Sakristei und nördlichem
Flankenturm mit
Zwiebelhaube, Neubau
von Michael Natter,
1694/96, 1766/82
umgestaltet; mit
Ausstattung.

Baudenkmal



Kirchenweg 10

Pfarrhaus, zweige-
schossiger villenartiger
Quaderbau mit Flacherker
und weit vorragendem
Walmdach, 1915;
ehemalige Holzlege und
Waschküche, seitlich
angefügter Zeldachbau,
gleichzeitig.

Baudenkmal



Kirchenweg 15

Sühnekreuz aus Tuffstein,
wohl 16. Jh.; beim
südlichen Friedhofstor.

Baudenkmal



Kirchenweg 15

Friedhofskreuz, gusseiserner Korpus mit Eisenkreuz und historisierender Verdachung, um 1890.

Baudenkmal



Leonhardstraße 14

Kath. Filialkirche St. Margaretha, barocker Saalbau mit westlichem Fassadentürmchen, angefügter Sakristei und stark eingezogenem spätgotischem Chor des Vorgängerbaus, 1739/40, Umgestaltung in neuromanischen Formen 1884; mit Ausstattung.

Baudenkmal



Sölber Straße

Sühnekreuz aus Tuffstein, bez. 1633; am Ortsausgang nach Dießen a. Ammersee.

Baudenkmal



Sölber Straße 4

Ehemaliges Bauernhaus, sog. Schmalzer, zweigeschossiger Einfirsthof mit Satteldach und Hochtenne, im Kern 2. Hälfte 18. Jh.; ehem. Backhaus, kleiner Putzbau mit Satteldach, 1. Hälfte 19. Jh.

Baudenkmal



Sölber Straße 9

Ehem. Bauernhaus, sog. Bichlfranz, zweigeschossiges Kleinbauernhaus mit flachem Satteldach, im Kern 18. Jh.

Baudenkmal



Stillern 1

Traubundwerk am
Wirtschaftsteil des
Bauernhofes, Anfang
19. Jh.; Wappentafel am
Nebengebäude,
gusseisern, bez. 1719.
Baudenkmal



*Hinweis: Auf Nachfrage
vor Ort kein Hinweis auf
Wappentafel erhalten
(29.09.2021, MS, JG)*

Stillern

Ortskapelle St. Stephan,
barocker Saalbau mit
eingezogener Apsis und
Westturm mit Zwiebel-
haube, angefügte
Sakristei, 1664; mit
Ausstattung.

Baudenkmal



Erhaltenswerte ortsbildprägende und ortsstrukturprägende Bauten, Objekte, Strukturen in Raisting und Sölb

Bahnhofstraße 3

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, stattlicher zweigeschossiger Satteldachbau.

Ortsbildprägendes Gebäude



Floßmannstraße 4

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, zweigeschossiger Satteldachbau, historischer Siedlungsstandort.

Ortsbildprägendes Gebäude



Floßmannstraße 7

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, stattlicher zweigeschossiger Satteldachbau, historischer Siedlungsstandort.

Ortsbildprägendes Gebäude



Floßmannstraße 8

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, zweigeschossiger Satteldachbau, historischer Siedlungsstandort.

Ortsbildprägendes Gebäude



Floßmannstraße 11

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, stattlicher zweigeschossiger Satteldachbau, historischer Siedlungsstandort.

Ortsbildprägendes Gebäude



Floßmannstraße 11b

Kleinhäusl mit Zwerchgiebel.

Ortsbildprägendes Gebäude



Flossmannstraße 11b
Figurennische mit Figur.
Ortsbildprägendes
Objekt



Floßmannstraße 13
Bauernhaus, Wohn- und
Wirtschaftsteil, zwei-
geschossiger Satteldach-
bau, Fassadenmalerei,
historischer Siedlungs-
standort.
Ortsbildprägendes
Gebäude



Floßmannstraße 14
Bauernhaus, Wohn- und
Wirtschaftsteil, Schreine-
rei, zweigeschossiger
Satteldachbau, histori-
scher Siedlungsstandort.
Ortsbildprägendes
Gebäude



Floßmannstraße 15

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, zweigeschossiger Satteldachbau, historischer Siedlungsstandort.

Ortsbildprägendes Gebäude



Gaillergässele

Historischer Wegabzweig von der Herrengasse, bereits in der Uraufnahme 1810 erkennbar.

Historischer Weg



Gräbenbachweg 1
Grünfläche, Obstwiese.
Historische Freifläche



Gräbenbachweg 4
Bauernhaus, Wohn- und
Wirtschaftsteil, zwei-
geschossiger Sattel-
dachbau, historischer
Siedlungsstandort.
**Ortsbildprägendes
Gebäude**



Gräbenbachweg 7
Bauernhaus, Wohn- und
Wirtschaftsteil, zwei-
geschossiger Satteldach-
bau, Eckrustika, Fenster-
rahmungen, historischer
Siedlungsstandort.
**Ortsbildprägendes
Gebäude**



Gräbenbachweg 20
Bauerhaus, Wohn- und
Wirtschaftsteil,
zweigeschossiger
Satteldachbau.
**Ortsbildprägendes
Gebäude**



Gräbenbachweg 20
Zugehörige Scheune,
Satteldachbau.
**Ortsbildprägendes
Gebäude**



Gräbenbachweg
Befestigte Wasser-
ableitung zur Versorgung
von ehemaligen
Fischteichen.
**Ortsbildprägendes
Objekt**



Gräbenbachweg
Ehemaliger Fischteich.
**Ortsbildprägende
Wasserfläche**



Hartweg 1
Bauernhaus, Wohn- und
Wirtschaftsteil, zwei-
geschossiger Satteldach-
bau, historischer
Siedlungsstandort.
**Ortsbildprägendes
Gebäude**



Herrenstraße 1

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, stattlicher zweigeschossiger giebelständiger Bau mit Satteldach, historischer Siedlungsstandort.

Ortsbildprägendes Gebäude



Herrenstraße 4

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, zweigeschossiger, traufständiger Satteldachbau, leer stehend, historischer Siedlungsstandort.

Ortsbildprägendes Gebäude



Herrenstraße 5

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, zweigeschossiger Satteldachbau, historischer Siedlungsstandort.

Ortsbildprägendes Gebäude



Herrenstraße 6

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, zweigeschossiger, traufständiger Satteldachbau, historischer Siedlungsstandort.

Ortsbildprägendes Gebäude



Herrenstraße 8

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, zweigeschossiger, traufständiger Satteldachbau, historischer Siedlungsstandort.

Ortsbildprägendes Gebäude



Herrenstraße 10

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, zweigeschossiger Bau mit steilem Satteldach, historischer Siedlungsstandort.

Ortsbildprägendes Gebäude



Herrenstraße 11

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, stattlicher zweigeschossiger Satteldachbau, traufständig, historischer Siedlungsstandort.

Ortsbildprägendes Gebäude



Herrenstraße 14

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, zweigeschossiger, traufständiger Satteldachbau, historischer Siedlungsstandort.

Ortsbildprägendes Gebäude



Herrenstraße 15

Bauernhaus, Wohnteil, zweigeschossiger Bau mit steilem Satteldach, historischer Siedlungsstandort.

Ortsbildprägendes Gebäude



Herrenstraße 17

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, zweigeschossiger Satteldachbau, historischer Siedlungsstandort.

Ortsbildprägendes Gebäude



Herrenstraße 20

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, zweigeschossiger Satteldachbau, historischer Siedlungsstandort.

Ortsbildprägendes Gebäude



Herrenstraße 23

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, stattlicher zweigeschossiger Satteldachbau, Nebengebäude, historischer Siedlungsstandort.

Ortsbildprägende Gebäude



Herrenstraße

Stattliche Scheune, Satteldachbau, markiert den historischen Siedlungsrand.

Ortsbildprägendes Gebäude



Kirchenweg 1

Eisenzaun auf Betonsockel.

Ortsbildprägendes Objekt



Kirchenweg 10

Zaunfeiler, wohl bauzeitlich um 1915.

Ortsbildprägendes Objekt



Kirchenweg 12

Rathaus, ehemaliges Schulhaus.

Ortsbildprägendes Gebäude



Kirchenweg

Historische Wege-
verbindung zwischen Sölb
und Raisting, bereits in
der Uraufnahme 1810
erkennbar.

Historischer Weg



Kirchenweg nördlich

Historischer Ortsrand von
Raisting, ehemals
landwirtschaftlich genutzt.

Historische Freifläche



Kirchenweg, Friedhof

Einfassung Friedhofs-
gelände als Betonsockel,
vermutlich um 1900.

**Ortsbildprägendes
Objekt**



Kirchenweg 21

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, stattlicher zweigeschossiger Satteldachbau.

Ortsbildprägendes Gebäude



Kirchenweg, Bahnunterführung

Mit Errichtung der Bahn um 1900 entsteht eine schmale Unterführung, verbindet die Ortsteile Raisting und Sölb.

Ortsbildprägender Bau



Kirchenweg 27

Siedlungshäusl der Nachkriegszeit, Satteldachbau mit verbrettertem Balkon im Giebelbereich, Eckerker im EG.

Ortsbildprägendes Gebäude



Kirchenweg 27a

Wirtschaftsgebäude, zweigeschossiger Satteldachbau.

Ortsbildprägendes Gebäude



Kirchenweg 31

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, giebelständig, zweigeschossiger Satteldachbau.

Ortsbildprägendes Gebäude



Kirchenweg

Fußweg bereits in der
Uraufnahme 1810
erkennbar.

Historischer Weg



Ledergasse 1

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, stattlicher zweigeschossiger Satteldachbau, historischer Siedlungsstandort.

Ortsbildprägendes Gebäude



Ledergasse 4

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, zweigeschossiger Satteldachbau, Nebengebäude quer angebaut, historischer Siedlungsstandort.

Ortsbildprägende Gebäude



Ledergasse 5

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, zweigeschossiger Satteldachbau, historischer Siedlungsstandort.

Ortsbildprägendes Gebäude



Ledergasse 10

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, solitär stehend, historischer Siedlungsstandort.

Ortsbildprägende Gebäude



Ledergasse 14

Bauernhaus, Wohnteil, zweigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau, umgebaut, historischer Siedlungsstandort.

Ortsbildprägendes Gebäude



Ledergasse 15

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, zweigeschossiger Satteldachbau, historischer Siedlungsstandort

Ortsbildprägendes Gebäude



Ledergasse 15
Scheunengebäude.
Ortsbildprägende
Gebäude



Ledergasse 18
Wohnhaus,, zwei-
geschossiger Satteldach-
bau, Anfang 19. Jht.
verlief hier der von der
Rott abgezweigte
Mühlbach.
Ortsbildprägendes
Gebäude



Ledergasse 22
Bauernhaus, Wohn- und
Wirtschaftsteil, zwei-
geschossiger Satteldach-
bau, historischer
Siedlungsstandort.
Ortsbildprägendes
Gebäude



Leonhardstraße 4

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, zweigeschossiger, Satteldachbau, historischer Siedlungsstandort.

Ortsbildprägendes Gebäude



Leonhardstraße 5

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, zweigeschossiger Satteldachbau, giebelständig, umgebaut, historischer Siedlungsstandort.

Ortsstrukturprägendes Gebäude



Leonhardstraße 6

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, zweigeschossiger Satteldachbau, historischer Siedlungsstandort.

Ortsbildprägendes Gebäude



Leonhardstraße 8
Bauernhaus, Wohnteil,
zweigeschossiger
Satteldachbau.
**Ortsbildprägendes
Gebäude**



Leonhardstraße 9
Bauernhaus, Wohn- und
Wirtschaftsteil, Blick von
der Sölber Straße aus
(re.), historischer
Siedlungsstandort.
**Ortsbildprägendes
Gebäude**



Ansicht Leonhardstraße



Leonhardstraße 10
Bauernhaus, Wohn- und
Wirtschaftsteil,
zweigeschossiger
Satteldachbau,
traufständig, historischer
Siedlungsstandort.
**Ortsbildprägendes
Gebäude**



Leonhardstraße 11, 11a
Doppelwohnhaus, zwei-
geschossiger Satteldach-
bau, historischer
Siedlungsstandort
**Ortsstrukturprägendes
Gebäude**



Lichtenaustraße 2

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, stattlicher zweigeschossiger Satteldachbau, historischer Siedlungsstandort.

Ortsbildprägendes Gebäude



Lichtenaustraße 15

Zweigeschossiger Satteldachbau, Giebel verbrettert, „Jägerhaus“.

Ortsbildprägendes Gebäude



Lichtenaustraße 18

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, Nebengebäude, stattlicher zweigeschossiger Satteldachbau, historischer Siedlungsstandort
Ortsbildprägendes Gebäude



Lichtenaustraße 19

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, stattlicher zweigeschossiger Satteldachbau.
Ortsbildprägendes Gebäude



Mitterweg

Weg von der Ortslage in die südlich angrenzende Feldflur, bereits 1810 angezeigt.

Historischer Weg



Pähler Straße 2

Bauernhaus, Wirtschafts-
teil, historischer
Siedlungsstandort.

**Ortsbildprägendes
Gebäude**



Pähler Straße 10

Bauernhaus, Wohn- und
Wirtschaftsteil, stattlicher
zweigeschossiger
traufständiger Bau mit
Satteldach.

**Ortsbildprägendes
Gebäude**



Pähler Straße 15

Bauernhaus,
zweigeschossiger
Satteldachbau,
Fassadengliederung.

**Ortsbildprägendes
Gebäude**



Pähler Straße 17

Zweigeschossiger Bau mit Schopfwalmdach, Gebäudevorsprung OG Giebelseite, Eckrustika, Gurtgesims, Fenstergliederung, Gasthaus in Bahnhofsnahe.

Ortsbildprägendes Gebäude



Pähler Straße 19

Zweigeschossiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel, Eckrustika, Gurtgesims, Fenstergliederung.

Ortsbildprägendes Gebäude



Pähler Straße

Historischer Ortsrand.
Historische Freifläche



Rothstraße 3

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, zweigeschossiger Satteldachbau, historischer Siedlungsstandort
Ortsbildprägendes Gebäude



Rothstraße 5

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, zweigeschossiger Satteldachbau, historischer Siedlungsstandort
Ortstrukturprägendes Gebäude



Rothstraße 7

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, zweigeschossiger Satteldachbau, historischer Siedlungsstandort.
Ortsbildprägendes Gebäude



Rothstraße 10
Bauernhaus, Wohn- und
Wirtschaftsteil, zwei-
geschossiger Satteldach-
bau, historischer
Siedlungsstandort.
**Ortsbildprägendes
Gebäude**



Rothstraße 11
Kleinhäusl, schmaler,
zweigeschossiger
Satteldachbau.
**Ortsbildprägendes
Gebäude**



Rothstraße 18
Bauerhaus, Wohn- und
Wirtschaftsteil,
zweigeschossiger
Satteldachbau.
**Ortsbildprägendes
Gebäude**



Sölber Straße 1

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, stattlicher, zweigeschossiger und traufständiger Satteldachbau, historischer Siedlungsstandort.

Ortsbildprägendes Gebäude



Sölber Straße 3

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, traufständig, zweigeschossiger Satteldachbau.

Ortsbildprägendes Gebäude



Sölber Straße 5, 5a
Bauernhaus, Wohn- und
Wirtschaftsteil, trauf-
ständig, zweigeschossiger
Satteldachbau, histori-
scher Siedlungsstandort.
**Ortsbildprägendes
Gebäude**



Sölber Straße 6
Bauernhaus, Wohn- und
Wirtschaftsteil, zwei-
geschossiger, giebel-
ständiger Satteldachbau,
historischer Siedlungs-
standort.
**Ortsbildprägendes
Gebäude**



Sölber Straße 7
Bauernhaus, Wohn-
teil und Teil des Wirtschafts-
teiles, zweigeschossiger
Satteldachbau, histori-
scher Siedlungsstandort.
**Ortsbildprägendes
Gebäude**



Thomas-Schaidhauf-Straße 16

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, zweigeschossiger Satteldachbau, historischer Siedlungsstandort
Ortsbildprägende Gebäude



Stillernweg 2

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, zweigeschossiger Satteldachbau, historischer Siedlungsstandort.
Ortsbildprägendes Gebäude



Wielenbacher Straße 1

Bauernhaus, Wirtschaftsteil.
Ortsbildprägendes Gebäude



Ortsbildprägende und Ortsstruktur- prägende Bauten und Objekte in Stillern

Stillern 1

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, zweigeschossiger Satteldachbau.

Ortsbildprägendes Gebäude

Traubundwerk am Wirtschaftsteil und Wappentafel am Nebengebäude denkmalgeschützt.



Stillern 2

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, stattlicher zweigeschossiger Satteldachbau.

Ortsbildprägendes Gebäude



Stillern 4

Bauernhaus, Wohnteil Kopfbau, stattlicher zweigeschossiger Satteldachbau.

Ortsbildprägendes Gebäude



Stillern 5

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, zweigeschossiger Satteldachbau.

Ortsbildprägendes Gebäude



Kartenverzeichnis

- Karte 1 Raisting, Lkrs. Weilheim-Schongau
Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen
Ausschnitt aus der Topografischen Karte M = 1:25.000
© Bayerische Vermessungsverwaltung, 2021
- Karte 2 / 2a Raisting, Lkrs. Weilheim-Schongau
Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen
Kataster und Senkrechtluftbild M = 1:5.000 / 11.000
© Bayerische Vermessungsverwaltung, 2021
- Karte 3 Raisting, Lkrs. Weilheim-Schongau
Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen
Schrägluftbild
© Quelle: Imagefilm LE.NA (ALE-Oberbayern)
- Karte 4 /4a Raisting, Lkrs. Weilheim-Schongau
Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen
Uraufnahme aus dem Jahr 1810, M = 1:5.000 / 11.000
© Bayerische Vermessungsverwaltung
- Karte 4b Raisting, Lkrs. Weilheim-Schongau
Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen
Historische Raumstrukturen – Siedlung, Wege, Natur- und Kulturlandschaft
M = 1:5.000 © Bayerische Vermessungsverwaltung
- Karte 5 Raisting, Lkrs. Weilheim-Schongau
Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen
Uraufnahme aus dem Jahr 1810, M = 1:5.000
Gebäude und Anlagen mit besonderen Funktionen um 1820
Quelle: A. Tafertshofer, Heimatbuch von Raisting 2012
© Bayerische Vermessungsverwaltung
- Karte 6 Raisting, Lkrs. Weilheim-Schongau
Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen
Uraufnahme aus dem Jahr 1810, M = 1:5.000
Besitzrechtliche Qualitäten um 1820
Quelle: A. Tafertshofer, Heimatbuch von Raisting 2012 (Häuserverzeichnis)
© Bayerische Vermessungsverwaltung
- Karte 7 Raisting, Lkrs. Weilheim-Schongau
Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen
Uraufnahme aus dem Jahr 1810, M = 1:5.000
Berufsgruppen um 1820
Quelle: A. Tafertshofer, Heimatbuch von Raisting 2012 (Häuserverzeichnis)
© Bayerische Vermessungsverwaltung
- Karte 8 Raisting, Lkrs. Weilheim-Schongau
Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen
Aktuelle Flurkarte, M = 1:5.000
© Bayerische Vermessungsverwaltung
- Karte 9 Raisting, Lkrs. Weilheim-Schongau
Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen
Wandel der überbauten Flächen 1810 / 2021, M = 1:5.000
© Bayerische Vermessungsverwaltung
- Karte 10 Raisting, Lkrs. Weilheim-Schongau
Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen
Karte der denkmalpflegerischen Interessen, M = 1:5.000
© Bayerische Vermessungsverwaltung
- Karte 11 / 11a Raisting, Lkrs. Weilheim-Schongau
Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen
Denkmalkarte Archäologie, M = 1:5.000 / 11.000
© Bayerische Vermessungsverwaltung

Literatur

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, (Hg.), Denkmalpflege und Dorferneuerung, der denkmalpflegerische Erhebungsbogen zur Dorferneuerung, Bearb.: Gunzelmann, Mosel, Ongyerth, 1999.

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Liste Baudenkmäler und Bodendenkmäler, Stand 2021.

Döppl, Hans, Festschrift 1200 Jahre Raisting, 1976.

Döppl, Hans, Raisting in alten Ansichten, 1991.

Heyberger, J.; Schmitt, Chr.; Wachter, V., Bearb.: Topographisch-Statistisches Handbuch des Königreich Bayerns, München, 1867, Seite 139.

Albrecht, Dieter, Historischer Atlas von Bayern, Das Landgericht Weilheim, Heft 4, München, 1952.

Königlich Bayerisches Statistisches Bureau, (Hrsg.): Ortschaftenverzeichnis für das Königreich Bayern, München, 1904.

Reitzenstein, v. Frhr., Wolf-Armin, Lexikon Bayerischer Ortsnamen, München, 2006.

Tafertshofer, Albert, Heimatbuch Raisting, 2012.

Topographischer Atlas Bayern. Fehn, Hans u.a., München, 1968.

Internet

Schutzwürdige Landschaften, Landschaftssteckbrief; Kulturlandschaft:

<https://www.bfn.de/landschaften/steckbriefe/landschaft/show/3700.html>

https://www.lfu.bayern.de/natur/kulturlandschaft/bedeutsam/doc/53_bedeutsam_fuenfseenland.pdf

Naturräume in Bayern:

https://www.lfu.bayern.de/natur/naturraeume/doc/haupteinheiten_naturraum.pdf

Gemeinde Raisting:

<https://www.raisting.de/>

Satellitenfunk, Erdfunkstelle Radom Raisting:

<http://www.radom-raisting.de/>

Geologische Karte von Bayern:

https://www.lfu.bayern.de/geologie/geo_karten_schriften/gk25/index.htm

Geschichte Ammerseebahn:

https://dewiki.de/Lexikon/Bahnstrecke_Mering%E2%80%93Weilheim#Geschichte

Bebauungspläne Raisting:

https://www.raisting.de/gemeinde_ortsrecht.php

Historische topografische Karten:

Bayerische Vermessungsverwaltung BayernAtlas <https://geoportal.bayern.de/bayernatlas>

Baudenkmäler

- D-1-90-144-11** Bei Sölb. Sühnekreuz aus Sandstein, 16./17. Jh.; urspr. Standort bei der Ertlmühle.
nachqualifiziert
- D-1-90-144-5** **Floßmannstraße.** Wegkapelle, große Nischenanlage mit Portikus auf gusseisernen Säulchen und Krüppelwalmdach, im neugotischen Stil, Ende 19. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-90-144-3** **Floßmannstraße 9.** Ehem. Bauernhof, sog. Wirt, und Gasthaus zur Post, zweigeschossiger Giebelbau mit Krüppelwalmdach und Putzgliederung, um 1840.
nachqualifiziert
- D-1-90-144-4** **Floßmannstraße 11.** Wandbild am sog. Schwabbauer-Hof, bez. 1755.
nachqualifiziert
- D-1-90-144-6** **Herrenstraße 13.** Wohnteil des ehem. Pfarrhofs, zweigeschossiger verputzter Giebelbau mit steilem Satteldach und Traufgesims, 1745.
nachqualifiziert
- D-1-90-144-18** **Hofstätterweg 2.** Antenne 1 der Erdfunkstelle Raisting, sog. Radom, Rundbau mit strebenloser, kugelförmiger Kuppel aus Kunststoff, von Hans Maurer, 1963/64, Kuppel erneuert; mit technischer Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-90-144-8** **In Rothbad.** Gedächtniskapelle St. Johann Nepomuk, kleiner offener Putzbau mit Pilaster- und Gebälkgliederung, um 1925.
nachqualifiziert
- D-1-90-144-15** **In Stillern.** Ortskapelle St. Stephan, barocker Saalbau mit eingezogener Apsis und Westturm mit Zwiebelhaube, angefügte Sakristei, 1664; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-90-144-7** **Kirchenweg.** Wegkapelle, verputzte Nischenanlage mit kleinem hölzernem Portikus, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-90-144-1** **Kirchenweg 1.** Kath. Pfarrkirche St. Remigius, hoher barocker Saalbau mit Pilastergliederung, eingezogenem Polygonalchor, angefügter zweigeschossiger Sakristei und nördlichem Flankenturm mit Zwiebelhaube, Neubau von Michael Natter, 1694/96, 1766/82 umgestaltet; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

- D-1-90-144-19** **Kirchenweg 10.** Pfarrhaus, zweigeschossiger villenartiger Quaderbau mit Flacherker und weit vorragendem Walmdach, 1915; ehem. Holzlege und Waschküche, seitlich angefügter Zeltdachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-90-144-9** **Kirchenweg 15.** Sühnekreuz aus Tuffstein, wohl 16. Jh.; beim südlichen Friedhofstor.
nachqualifiziert
- D-1-90-144-20** **Kirchenweg 15.** Friedhofskreuz, gusseiserner Korpus mit Eisenkreuz und historisierender Verdachung, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-90-144-17** **Leonhardstraße 14.** Kath. Filiationkirche St. Margaretha, barocker Saalbau mit westlichem Fassadentürmchen, angefügter Sakristei und stark eingezogenem spätgotischem Chor des Vorgängerbaus, 1739/40, Umgestaltung in neuromanischen Formen 1884; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-90-144-2** **Sankt Johann.** Ehem. Wallfahrtskirche St. Johannes der Täufer, spätgotischer Saalbau mit stark eingezogenem Polygonalchor, angefügter Sakristei und kleinem Westturm, 1428, Langhaus mit polygonalem Turmaufsatz und Zwiebelhaube 1725 erneuert; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-90-144-10** **Sölber Straße.** Sühnekreuz aus Tuffstein, bez. 1633; am Ortsausgang nach Dießen a. Ammersee.
nachqualifiziert
- D-1-90-144-12** **Sölber Straße 4.** Ehem. Bauernhaus, sog. Schmalzer, zweigeschossiger Einfirsthof mit Satteldach und Hochtanne, im Kern 2. Hälfte 18. Jh.; ehem. Backhaus, kleiner Putzbau mit Satteldach, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-90-144-14** **Sölber Straße 9.** Ehem. Bauernhaus, sog. Bichlfranz, zweigeschossiges Kleinbauernhaus mit flachem Satteldach, im Kern 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-90-144-16** **Stillern 1.** Traufbandwerk am Wirtschaftsteil des Bauernhofes, Anfang 19. Jh.; Wappentafel am Nebengebäude, gusseisern, bez. 1719.
nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 19

Bodendenkmäler

- D-1-8032-0043** Straße der römischen Kaiserzeit (Teilstück der Trasse Gauting-Kempton).
nachqualifiziert
- D-1-8032-0072** Villa rustica der römischen Kaiserzeit sowie Siedlung der Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-1-8032-0073** Burgstall des hohen und späten Mittelalters ("Menburg").
nachqualifiziert
- D-1-8032-0080** Straße der römischen Kaiserzeit (Teilstück der Trasse Augsburg-Brenner).
nachqualifiziert
- D-1-8032-0082** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-8032-0084** Burgstall des hohen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-8032-0087** Bestattungsplatz mit Kreisgräben vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-8032-0100** Straße der römischen Kaiserzeit (Teilstück der Trasse Augsburg-Brenner).
nachqualifiziert
- D-1-8032-0161** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Ferialkirche St. Margaretha in Sölb und ihres Vorgängerbaus.
nachqualifiziert
- D-1-8032-0162** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Remigius in Raisting.
nachqualifiziert
- D-1-8032-0168** Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung und Brandgräber der mittleren Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-1-8132-0079** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-8132-0081** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

- D-1-8132-0098** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-8132-0099** Verebnete Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-8132-0146** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Kath. Wallfahrtskirche St. Johannes d.T. bei Raisting und ihres Vorgängerbaus.
nachqualifiziert
- D-1-8132-0147** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Kapelle St. Stephan in Stillern und ihres Vorgängerbaus.
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 17